

# SAMMELLINSE

Das Fachjournal der Foto- und Filmgruppen in der Stiftung Bahn-Sozialwerk



**SL-Wettbewerb „Grenzen...“ german mega circuit  
Ausstellungen der BSW-Fotogruppen Essen und  
Kassel JanLeonardo: Lichtkunst mit Kunstlicht**

# Sammellinse 2/2014

## Inhalt

### LESERWETTBEWERB

- 16 Grenzen/Grenzenlos
- 16 Die vier nächsten Themen
- 23 Teilnahmebedingungen
- 25 Ergebnisse

### BSW-FOTOGRAFEN

- 12 BSW-Fotogruppe Essen
- 36 BSW-Fotogruppe Kassel

### FOTOPRAXIS / TIPPS & TRICKS

- 6 10. AC-Foto german mega circuit 2013
- 10 Manfred Kriegelstein – Die Schöpfungshöhe
- 11 Manfred Kriegelstein – Buchempfehlungen
- 26 JanLeonardo – Lichtkunst mit Kunstlicht
- 28 Prof. Michael Hoyer – Zur guten AV-Show
- 30 Georg Beier – Die dritte Dimension
- 32 Peter Hoffmann – RAW-Entwicklung...
- 38 Tipps & Tricks von Peter Kniep

### RUBRIKEN / AUS DEN REGIONEN

- 3 Aktuelles vom Hauptbeauftragten Foto
- 35 Regionales / Leserbrief
- 39 Kontaktadressen und Impressum

### TITELBILD

- 1 **Gefangen**  
Emil Weiß, Frankfurt/Main



**Ob Sonnenschein,  
ob Sterngefunkel –  
Im Tunnel bleibt es  
immer dunkel.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Erkenntnis stammt von Erich Kästner. Vielleicht hat er sie auf einer Reise mit der damaligen Reichsbahn gewonnen – aber da bin ich mir nicht so ganz sicher. Denn Kästner hat oft nicht nur irgendwelche Beobachtungen in Versform gebracht, sondern er hatte es auch gern mit dem Hintergründigen. Dieses Hintergründige steht für mich im Vordergrund.

Also, ich glaube, er wollte mit seinem Reim weniger auf eine banale Tatsache hinweisen, sondern an eine menschliche Schwäche erinnern: Auf unseren „Tunnelblick“, der mehr oder weniger stark ausgeprägt und oft unbemerkt unser Verhalten beeinflusst. Damit meine ich nicht die gleichnamige Augenkrankheit, sondern die Unfähigkeit oder Unwilligkeit, Dinge wahrzunehmen, die außerhalb dessen liegen, wofür wir uns aktiv interessieren, z.B. außerhalb der BSW-Fotoszene.

Dieser „Tunnelblick“ tritt relativ häufig bei engagierten Vereins- oder Gruppenmitgliedern und – mit steigender Tendenz – bei Funktionären und Führungskräften auf. Oft werden genau deshalb Vereine, Firmen und andere Organisationen „an die Wand gefahren“.

Das muss nicht sein, wenn man sich nur dieser Gefahr bewusst ist! Lasst uns deshalb in unserem Metier immer „über den Tellerrand“ hinausblicken. Wir wollen sehen und ernst nehmen, was andere machen und vielleicht auch von ihnen lernen. Lasst uns nie sagen: „So geht das nicht – wir haben das immer anders gemacht.“ Oder: „Das ist doch kein Bild, sondern ...“.

So sehr ich mich über Beiträge für die Sammellinse aus den BSW-Reihen freue, bin ich auch immer dankbar für Gastbeiträge. Und umgekehrt freue ich mich auch, wenn „Fremde“ an uns interessiert sind. Oft sind die „Fremden“ auch gar nicht so fremd. Zum Beispiel machen etliche BSW-Fotografinnen und -Fotografen beim AC-Foto german mega circuit mit. Einige Bilder von diesem Wettbewerb aus dem Jahr 2013 finden Sie auf den folgenden Seiten – als „Blick über den Tellerrand“.

DVF-Mitglieder jurieren unsere Wettbewerbe mit und schreiben Beiträge für die Sammellinse. Die Kollegen von AV-Dialog sind an uns interessiert, ein kleiner Beitrag ihres Mitglieds **Jochem Ottersbach** bereichert diese Ausgabe der Sammellinse. Umgekehrt druckte ihre Verbandszeitschrift **AV-DIALOG** einen ausführlichen und positiven Bericht über die Jurierung unseres AV-Festivals in Osterburken ab.

Ich möchte auf diesem Weg weitergehen und freue mich über Eure Unterstützung! Positive Berichte über Ausstellungen und sonstige Veranstaltungen sind immer willkommen. Aber auch nachdenkliche Leserbriefe, Anregungen und konstruktive Kritik sollen nach wie vor ihren Platz in der Sammellinse finden – ohne Scheuklappen, ohne Tunnelblick, denn im Tunnel bleibt es immer dunkel, bei Sonnenschein, bei Sterngefunkel.

Ihr und Euer  
Gerhard Kleine,  
Redaktion Sammellinse



**Nur wer sich ändert,  
bleibt sich treu.**

**Foto-Wettbewerbe  
auf dem Prüfstand**

Liebe Fotofreundinnen, liebe Fotofreunde,

Änderungen sind kein Selbstzweck. Keine Änderungen auch nicht. Unser früherer Bundespräsident Gustav Heinemann hat es mit diesem Zitat auf den Punkt gebracht: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“ So ist es. Deshalb prüfen wir im Arbeitsausschuss Foto und Audiovision regelmäßig, ob wir noch auf der Höhe der Zeit sind oder ob Veränderungen erforderlich sind, um uns treu zu bleiben und unsere Ziele zu bewahren. Das betrifft natürlich auch die bundesweiten Wettbewerbsbedingungen.

Bei unserem letzten Zusammentreffen beschäftigte uns der Sammellinse-Leserwettbewerb. Erfreulich ist die starke Beteiligung auch bei etwas kniffligen Themen. Auf der „Bestenliste“ stehen dabei – zu Recht – natürlich oft unsere Top-Fotografinnen und -Fotografen. Aber immer öfter tauchen auch weniger bekannte Namen auf. Das ist gut so, und wir hoffen, dass dieser Trend anhält.

Deshalb bleibt es dabei: Die erfolgreichsten Fotografinnen und Fotografen werden wie bisher durch Veröffentlichung ihrer Bilder, mit Urkunden und Sachpreisen geehrt. Der erfolgreichste Autor einer Jahres-Staffel erhält die „Superlinse“, und er darf sich mit einer Doppelseite in der Sammellinse präsentieren.

Auch die erfolgreichste Fotogruppe wird weiterhin in der Sammellinse bekannt gegeben und hervorgehoben. Nicht mehr zeitgemäß erschien uns aber die Zusage, dass auch sie sich mit einer Doppelseite in der Sammellinse präsentieren darf. In den letzten Ausgaben präsentieren sich – ganz unabhängig vom Leserwettbewerb – unter der Rubrik „Auf dem Weg zum guten Bild...“ die verschiedensten Gruppen oder Einzel-Autoren. Das hat sich bewährt und entspricht unserem Ziel, möglichst viele unserer Fotografen vorzustellen. In dieses Konzept passt die „erzwungene“ Doppelseite der erfolgreichsten Gruppe

nicht so richtig. Deshalb haben wir diesen Passus ab dem Wettbewerbsjahr 2015 (beginnend mit dem Thema „Nähe“, Einsendeschluss 1. Dezember 2014) gestrichen. Aber: Unser Redakteur wird sich (erstmalig Anfang 2016) mit dem jeweiligen Gruppenleiter in Verbindung setzen, und dann wird gemeinsam die angemessene Präsentation der Gruppe abgestimmt.

Ebenfalls ab Dezember 2014 ist die Einsendung von Papierbildern zum Leserwettbewerb nicht mehr zulässig, es werden nur noch Bilddateien angenommen. Der Aufwand für die separate Erfassung und Bewertung der Papierbilder steht in keinem Verhältnis zur Zahl dieser Einsendungen. Da diese Bilder nicht in einer Ausstellung gezeigt werden, sind auch keine Papierbilder erforderlich. Zum letzten Wettbewerb (Grenzen...) wurden von insgesamt 861 Einsendungen ganze 3 (!) Papierbilder eingereicht.

In unserer nächsten Sitzung werden wir in aller Ruhe die obligatorische „Manöverkritik“ zu BUFO und AV-Festival halten. Wir fragen uns dann: „Was ist gut gelaufen? Hat es irgendwo geklemmt? Was kann verbessert werden?“ Dann wird man sehen, ob und ggf. welche Änderungen in den Bedingungen oder dem Verlauf für die nächste BUFO/AVF im Jahr 2016 angezeigt sind. Die Wettbewerbsbedingungen und alles Sonstige werden natürlich wieder frühzeitig bekannt gegeben – aber bis dahin haben wir ja noch etwas Zeit.

Aber die Zeit vergeht oft schneller, als man meint. Der nächste Wettbewerb steht schon wieder vor der Tür, bevor der letzte verdaut ist. Das hält uns auf Trab – wer nicht rastet, der rostet auch nicht. Aber wir wollen auch nicht gleich in Hektik ausbrechen. Gott schuf die Zeit – von Eile hat er nichts gesagt. Also nehmen wir uns Zeit für unser schönes Hobby. Nicht die 1/1000 Sekunde Belichtungszeit entscheiden über ein gutes Foto, sondern der Mensch hinter dem Sucher. Der kann sich, abgesehen von einigen Ausnahmen, Zeit lassen für die beste Komposition seines Bildes, kann ausgetretene Pfade verlassen.

Nur wer sich ändert, bleibt sich treu. Ein guter Fotograf bleibt sich aus meiner Sicht nicht treu, wenn er immer wieder Bilder produziert, die beim Betrachter den Reflex „... mal wieder ein typischer...“ auslösen. Wir bleiben uns auch treu, wenn wir unsere Umgebung immer wieder neu entdecken und bewusst wahrnehmen. Das macht für mich den Reiz der Fotografie aus.

In diesem Sinne grüßt ganz herzlich  
Ihr und Euer  
Horst Wengelnik, Hauptbeauftragter für Fotografie und Audiovision.

Das aktuelle Seminarangebot unseres Autors	Thema	Termin	Weitere Informationen
Prof. Michael Hoyer	Digitale Bildbearbeitung	11.10.2014	Alle Seminare finden in den Schulungsräumen der Firma Hoyer AV, in 78052 Villingen-Schwenningen, Schönbühlstraße 9, statt
	Reisefotografie	15.11.2014	
	Wings Platinum Grundlagen	06.11.2014	
	Wings Platinum – Kreatives Arbeiten	17.01.2015	
	Mediendramaturgie – ...tell a story!	31.01.2015	
	Adobe Lightroom	28.02.2015	

STIFTUNG BSW	Thema	Termin	Weitere Informationen
Unser aktuelles Seminarangebot	Digitale Fotografie für Senioren	23.08.2014 – 27.08.2014	Die drei ersten Seminare finden im BSW-Hotel in Bad Ems statt, die beiden anderen im BSW-Hotel Altrantum (Sylt). Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage <a href="http://www.bsw-foto.de">www.bsw-foto.de</a> .
	Faszination Schwarzweiß-Fotografie	08.10.2014 – 12.10.2014	
	Einstieg in die digitale Fotografie	11.11.2014 – 15.11.2014	
	Landschaftsfotografie	19.11.2014 – 23.11.2014	
	Digitale Fotografie für Senioren	26.11.2014 – 30.11.2014	



### 10. AC-Foto german mega circuit 2013

Das wir BSW-Fotografen tolle Leistungen bringen, bewies sich einmal mehr im März dieses Jahres auf unserer Bundesfotoschau in Bad Salzuflen. Das ist aber kein Grund, sich selbstzufrieden zurück zu lehnen. Stillstand bedeutet nämlich Rückgang. Stattdessen wollen wir vorwärts gehen, immer auf der Suche nach Neuem. Nach neuen Motiven, neuen Ideen, neuen Perspektiven. Dabei ist es nicht nur zulässig, sondern geradezu notwendig, über den eigenen Horizont hinaus zu blicken, zu schauen, was andere machen, denn es gibt ja viele hervorragende Fotografen auf der Welt. Die wollen wir nicht kopieren, aber wir können uns von ihnen inspirieren lassen.

Dazu bieten sich die internationalen Leistungen beim AC-Foto german mega circuit (gmc) hervorragend an. Gunther Riehle, der für die Ausrichtung dieses Fotowettbewerbs verantwortlich zeichnet, hat uns einige der besten Bilder des 10. Wettbewerbsjahres zur Verfügung gestellt, die wir gerne in der Sammellinse veröffentlichen, sozusagen als Blick über unseren Tellerrand hinaus; das Menü des Tischnachbarn kann ja auch den Appetit anregen.

Absolut appetit-anregend ist die WEB-Seite <http://german-mega-circuit.de>. Hier finden Sie die vollständigen Kataloge der letzten Jahre, viele weitere Informationen und die Teilnahmebedingungen für den 11. gmc in diesem Jahr – der Einsendeschluss ist allerdings bereits am 29. September 2014. Also, Beeilung ist angesagt!



Dry Forest Anole Preuss, Alfred – Deutschland



Mycena Sp Reid, John – New Zealand



Eierablage Steffen, Roland – Switzerland



Feed Moi Nguyen, Andy – USA

Aurora Appearing over Yk Niem, Yung –Canada



Star over Segara Anak Lake Revisi 1 Hioe, Hendro – Indonesia





Lechwe in Water BW Botha, Johan – South Africa



2 Chins Front Riehle, Gunther – Deutschland



Nordmeer Lueders, Alexander – Deutschland

Resist Wind Snow Chan, H.W. – China





Watchmaker Hands Jourdain, Roger – France



Latest News Podgurchenko, Vitaliy – Russia



Don't look down Morris, Lynne – Great Britain



Puckjäger Alfred Söhlmann, Deutschland  
Frog-C66 Cufar, Aleksander – Slovenia



His Land Schweiger, Christian – Deutschland





## Manfred Kriegelstein

Kunst erschließt sich aus dem Konzept einer nachhaltigen Arbeit, die nicht aus einem einzelnen Bild, sondern aus einer Gesamtkollektion besteht.

### Die Schöpfungshöhe

Keine Angst, liebe Leserinnen und Leser, es handelt sich hierbei keineswegs um eine religiöse Abhandlung – das würde wohl auch nicht zu mir passen!

Der Begriff „Schöpfungshöhe“ – ich hatte ihn vorher auch nie gehört – wurde von Wolfgang Rau, dem neuen Präsidenten des DVF, in die Diskussion gebracht. Die Bezeichnung kommt eigentlich aus dem Urheberrecht und beschreibt die juristische Schutzfähigkeit eines Werkes.

Auf unsere fotografischen Belange bezogen ist der Begriff eine hervorragende Beschreibung für das Maß der kreativen Leistung eines Fotografen. Fotografie ist „Subjektivierung der Umwelt“ oder anders ausgedrückt, eine kreative lichtbildnerische Interpretation dessen, was ich sehe. Vereinfacht gesagt: Je größer die Schöpfungshöhe eines Bildes, desto größer sein künstlerischer Wert! Aber eben genau an dieser Schöpfungshöhe mangelt es den meisten Bildern in der Amateurszene. Im Folgenden werde ich versuchen, die Gründe zu erläutern, die zu einer kreativen Stagnation in der Amateurfotografie führen.

#### 1. Workshops

An fotografischen Lehrgängen teilzunehmen ist das gute Recht eines jeden Anfängers. Man kann in kleinen Gruppen unter fachlicher Anleitung technische Fertigkeiten in Blitz- und Beleuchtungstechnik oder Portrait- und Aktfotografie lernen.

Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang an ein Erlebnis, das über zwanzig Jahre zurückliegt. Seinerzeit habe ich in Österreich einen Aktworkshop geleitet. Der Veranstalter dort hatte in einer großen Halle mehrere Blitzstände aufgestellt und neben den Modellen Accessoires wie Schaufensterpuppen, Spiegel, Tücher usw. zur Verfügung gestellt. Als Beispiel baute ich für die Teilnehmer eine fotografische Szene auf – gewissermaßen zur Anschauung, was man alles so machen kann. Als ich dies nun wieder abräumen wollte, um die Teilnehmer ihrer eigenen Kreativität zu überlassen, protestierten sie vehement und stellten sich hintereinander auf, um meine Idee eins zu eins abzulichten. Um es kurz zu machen – von Stand zu Stand ging es so weiter.

Später habe ich genau diese Bilder dann in internationalen Katalogen gesehen... Das hat mich schon damals entsetzt, aber es hat sich bis heute nichts geändert. Die Geilheit auf Auszeichnungen, auch wenn man sich mit fremden Federn schmückt, lässt offensichtlich jeden künstlerischen Anstand vergessen.

Um auf meinen neuen Lieblingsbegriff zu kommen – Schöpfungshöhe in einem solchen Fall: Null bis äußerst gering!

#### 2. Kopieren von Vorbildern

Auch hier gilt: Für Anfänger ein durchaus legitimes Mittel, um fotografisch festeren Boden unter den Füßen zu bekommen. In der „künstlerischen Vertikalen“ toleriert, ist dieses Verhalten in der „künstlerischen

Horizontalen“ absolut tabu! Wie, Sie wissen nicht, was ich meine? Also ein Beispiel: Wenn ein Anfänger in einem Fotoclub sich auch mal an dem Thema des „Platzhirschen“ versucht, ist das OK – solange er das nicht veröffentlicht.

Wer aber bei den „Großen“ mitspielen will (künstlerische Horizontale), sollte sich schwer davor hüten, Themen oder Handschriften zu kopieren – er wäre erledigt. Denn die künstlerische Fotografie kann nur weiter kommen, wenn sie aus neuen kreativen Impulsen wächst. Oder anders ausgedrückt: Die künstlerische Kreativität einer Gruppe wächst mit der individuellen Kreativität seiner Mitglieder und dem Maß der Schöpfungshöhe ihrer Werke! Salopp gesagt, wenn einer vom anderen kopiert, kommt dabei für die fotografische Gesamtheit nicht viel raus.

Das große Problem in diesem Zusammenhang sind nationale und internationale Fotowettbewerbe – was Erfolg bringt, wird kopiert. Ich habe vor Jahren einmal einen Beitrag geschrieben mit dem Titel „Auf einen Pfau folgen immer Pfauen“. Das bedeutet, wenn bei einem Fotowettbewerb ein Pfauenbild gewinnt, können Sie sicher sein, dass im Jahr darauf die Einsendungen von Pfauenfotos exorbitant zunehmen werden. Nichts ist dann schlimmer, als wenn wieder so ein „Pfau“ (Begriff kann durchaus doppelt gesehen werden...) ausgezeichnet wird und die Epigonen sich bestätigt fühlen.

Übrigens habe ich als Juror zu solchen nachempfundenen Bildern immer gesagt: „Zu viel Zitat!“ – aber jetzt gibt es ja den Begriff „Schöpfungshöhe“...

#### 3. Fotografische Gruppenausflüge oder auch „Das Rudelschießen“

Verehrte Leser, nach meinen bisherigen Ausführungen brauche ich mich über die künstlerische Bewertung eines solchen Events wohl nicht zu äußern – wobei es durchaus seine sozialpsychologischen Vorteile haben kann. Über Betriebsfeste gibt es ja auch so manche Anekdote. Bemerkenswerterweise oft von Scheidungsanwälten kolportiert... Wie kann man denn nun die künstlerische Qualität in der Amateurfotografie verbessern? Da die Amateurfotografie sehr stark durch die Wettbewerbsszene geprägt wird, muss man als erstes dort ansetzen und vom Einzelbild zu Portfolios wechseln.

Kunst erschließt sich aus dem Konzept einer nachhaltigen Arbeit, die nicht aus einem einzelnen Bild, sondern aus einer Gesamtkollektion besteht. In den Clubs muss intensiver in Richtung Ausstellung gearbeitet werden statt irgendwelche effektvollen Einzelbilder zu bestaunen!

Schon die Erfahrungen der damaligen Wettbewerbszeitschrift „Foto Creativ“ haben gezeigt, dass bei Serienwettbewerben die Zahl der Einsender gegenüber den Einzelbildwettbewerben zwar gesunken ist, aber die Qualität der Einsendungen dafür deutlich stieg!

Ach, habe ich es eigentlich schon gesagt: Ich finde den Begriff „Schöpfungshöhe“ einfach klasse!

## Informativ – Lesenswert – Hilfreich

### Neue Medien-Empfehlungen von Manfred Kriegelstein

Was Fotografen bewegt – 50 Fotografen, ihre Bilder, ihre Geschichte – SEEN.BY GmbH (Hrsg.)

Verlag: dpunkt.verlag ISBN: 978-3-86490-102-7 – 218 Seiten, Festeinband, komplett in Farbe – 34,90 €



Das Internetportal „seen.by“ ist eine Fotokunst-Galerie in der über 60.000 Bilder von Fotokünstlern eingestellt wurden. Man kann sich gut vorstellen, dass eine Auswahl von „nur“ 200 Werken aus dieser Bruttomasse ein beeindruckendes kreatives Potential ergibt.

Zum fünfjährigen Bestehen dieser Onlinogalerie ist ein Buch erschienen, in dem nicht nur hervorragende Bilder gezeigt werden, sondern auch die Fotografen zu Wort kommen und ihr fotografisches Vorgehen und ihre künstlerische Motivation erläutern.

Wer neugierig auf die Arbeitsweise der Kollegen ist, dem kann ich dieses Buch ausdrücklich ans Herz legen.

Die Bilder sind durchweg auf hohem fotografischen Niveau, wenn auch von der Bildsprache häufig sehr amerikanisch...

Man sollte aber unbedingt die erläuternden Texte lesen, um die Bilder wirklich zu verstehen.

### Photoshop Elements 12 – Der umfassende Ratgeber – Frank Teichler

Verlag: Vierfarben ISBN: 978-3-8421-0091-6 – 1080 Seiten, in Farbe, mit DVD, gebunden – 39,90 €



Die Verbreitung von Photoshop Elements ist den letzten Monaten stark gestiegen - nicht zuletzt wegen der umstrittenen „Cloud Politik“ von ADOBE. Aber auch der geringe Preis und der immer weiter gewachsene Funktionsumfang machen für Viele den Umstieg vom „großen“ Photoshop auf das kleinere Programm attraktiv.

Da aber für erfahrene Anwender des klassischen Photoshop die Bedienoberfläche von Photoshop Elements doch sehr unterschiedlich ist, gibt das Werk von Frank Teichler eine umfangreiche Hilfestellung. Auf über tausend Seiten werden sämtliche Aspekte und Funktionen der Software ausführlich dargestellt. Und wer lieber am Bildschirm probiert, kann die beschriebenen Beispiele an Hand der beiliegenden DVD nachstellen.

Alles in allem ein Buch, das man für Umsteiger und Neulinge vorbehaltlos empfehlen kann.

### Recht für Fotografen Der Ratgeber für die fotografische Praxis Wolfgang Rau

Verlag: Galileo Design ISBN: 978-3-8362-2580-9 – 436 Seiten, 2., aktualisierte und erweiterte Auflage 2013, gebunden, in Farbe 34,90 €



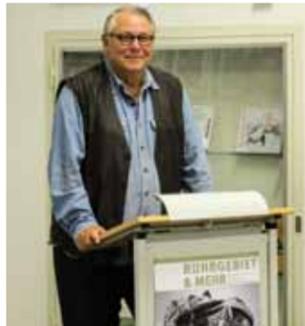
Ein sehr empfehlenswertes Buch – leider!

Leider eben ist die aktuelle Situation für Fotografen rechtlich gesehen mehr als angespannt - insbesondere natürlich für die Streetfotografen und Bildjournalisten. Es geht ja heutzutage nicht mehr nur um die Rechte von abgebildeten Personen, nein auch bei Architektur wird heutzutage ein Urheberrecht reklamiert. Wenn Sie Ihre Kamera auf ein interessantes Gebäude richten, kommt mit Sicherheit jemand und fragt: „Warum fotografieren Sie denn da, haben Sie eine Erlaubnis?“ Nicht nur die tatsächliche juristische Situation, nein auch die öffentliche Stimmung hat sich leider in den letzten Jahren zu Ungunsten der Fotografie entwickelt. Einen Wegweiser durch den Dschungel des Rechts finden Sie in dem aktualisierten Werk von Wolfgang Rau – jetzt auch mit der besonderen juristischen Situation in der Schweiz und in Österreich.

Ich weiß nicht, ob man sich als Fotograf immer rechtskonform verhalten kann – nach der Lektüre des Buches weiß man zumindest, worauf man sich einlässt...

## BSW-Fotogruppe Essen

### Ausstellung zum 60. Geburtstag



Die BSW-Fotogruppe Essen feierte im Jahr 2013 ihr 60-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass suchten die Fotografen um Gruppenleiter Lutz Nahke einen Ausstellungsort – und fanden ihn im Heimatmuseum um Wanne-Eickel. Die BSW-Fotografen zeigten dort über 75 Bilder. „Ruhrgebiet und mehr“ – so hieß das Motto der Ausstellung, die bis Anfang 2014 zu sehen war.

Gruppenleiter Lutz Nahke eröffnet die Ausstellung

Es war das dritte Mal, dass sich Museumsleiter Oliver Doetzer-Berweger die regionale Fotografie ins Haus holte. „Mir liegt der dokumentarische Blick“ sagt er, der selbst einst sozialdokumentarische Fotografie studierte. So wurden in der oberen Etage gut 30 Ansichten aus dem Ruhrgebiet zur Verfügung gestellt, vor allem Industrielandschaften. „Ich verstehe das als Einladung, sich mit dem Ruhrgebiet auseinander zu setzen“, so der Museumsleiter. Im Erdgeschoss vermischten sich die Themen: Tiere, Menschen und Reisen dominierten in den rund 45 Aufnahmen. Die Fotografen der BSW-Fotogruppe Essen konnten damit auf ihre erfolgreiche Arbeit hinweisen. Die Ausstellung wurde gut besucht und erwies sich als erfolgreicher Magnet für das Museum in Wanne-Eickel.

Die Fotografen der BSW-Fotogruppe Essen konnten damit auf ihre erfolgreiche Arbeit hinweisen. Die Ausstellung wurde gut besucht und erwies sich als erfolgreicher Magnet für das Museum in Wanne-Eickel.

Lutz Nahke

Henrichshütte Lutz Nahke



Turm bei Nacht Andreas Neuber

Es ist alles ok Heinz Dautzenberg



Der Kuss Rainer Leng



Roller am Deich Gaby Kniep



Seifenkistenspass Darius Schaffranek

Im Gasometer Wolfgang Laske



Ist das hoch Thomas Auga

Mohnzaun Harry Stobbe



T\_U\_T Peter Kniep



Der Bauzaun Jörg Rensing

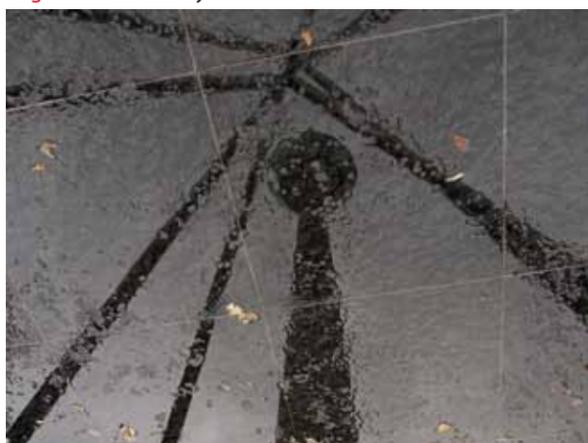




Pause am Kiosk Kurt Hattendorf



Engel Reinhold Remy



Kreuz Manfred Wojahn



Oben: **Beine** Susanne Reinhold  
Links: **Fernsehturm Düsseldorf** Horst Weigand  
Unten: **Tropfen** Dieter Witte



## Mit Fotomontage zur richtigen Perspektive Der Fassadendoktor

Ein Gastbeitrag von Jochem Ottersbach, AV-DIALOG-Autor

Dieser Artikel ist ein Nachdruck aus der Zeitschrift „AV-DIALOG“, dem offiziellen Organ des AV-DIALOG e.V., der uns freundlicherweise genehmigt wurde – Herzlichen Dank dafür! Wir, die Redaktionen von AV-DIALOG und Sammellinse, wollen auf diesem Weg weitergehen und gegenseitige Erfahrungen austauschen.

Manchmal möchte man die Fassade eines Gebäudes fotografieren, aber wegen anderer Bauten oder Gegenstände kann man nicht genügend Abstand halten, um sie vollständig und halbwegs unverzerrt aufzunehmen. Wenn die Fassade nicht zu kompliziert ist, hilft dann unter Umständen ein Griff in die Trickkiste, nämlich die Kombination verschiedener Aufnahmestandorte, um doch zu der gewünschten Ansicht zu kommen. Das Verfahren wird hier am Beispiel der Propsteikirche in Arnberg vorgestellt.

Zur Klosterstraße hin zeigt die Propsteikirche eine eindrucksvoll mächtige Fassade, die man gerne fotografisch darstellen würde. Leider ist der Raum wegen der gegenüber liegenden Häuser zu gering, um sie in der ganzen Dimension abbilden zu können. Mit der folgenden Vorgehensweise ist dies dennoch einigermaßen gelungen.

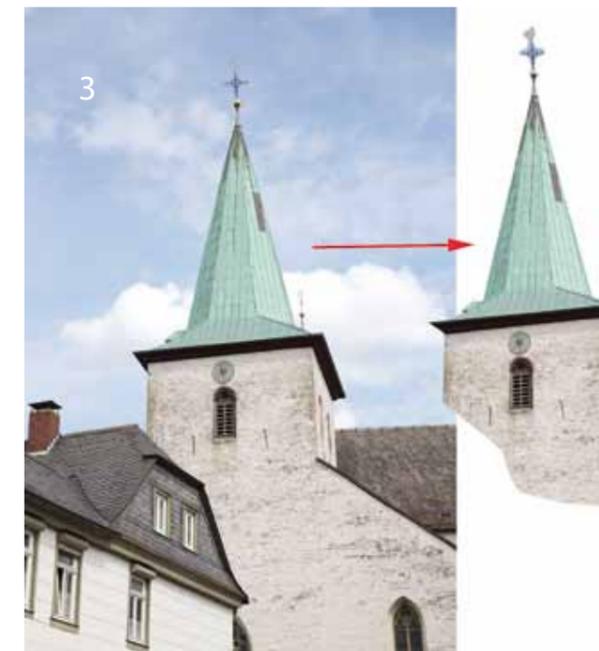
Mit einem extremen Weitwinkelobjektiv kann man die gesamte Fassade erfassen, allerdings sehr verzerrt (Abbildung 1).



Mit Hilfe von Photoshop lässt sie sich leicht auf annähernd naturgetreue Maße bringen (Abbildung 2).

Man sieht jedoch deutlich die Ansicht aus der „Froschperspektive“, weil man unters Dach blickt, denn die Anstrahlung der Dachhaube ist nicht erkennbar.

Die Kirche wurde daher aus etwas größerer Entfernung von der Klosterstraße aus ein zweites



Mal fotografiert, natürlich teils verdeckt von den Häusern. Der obere Teil des Turms mit der Dachhaube wurde freigestellt (Abbildung 3).

Dieser Ausschnitt ist dann auf die Fassadenabbildung gelegt und durch Verzerren den Konturen angepasst worden. Im letzten Schritt wurden Farbton, Kontrast und Helligkeit des Ausschnitts an das Original angeglichen, was bei der Fassadestruktur der Kirche nicht schwer war.

So entstand eine Fotografie, die an sich nur aus größerer Entfernung von der Kirche realisierbar gewesen wäre (Abbildung 4).

Bild 4 zeigt das Resultat aus der Montage von Bild 2 mit dem angepassten Turm aus Bild 3.



Aus AV-DIALOG 1/2014

Platz 1 **Intensivstation** Bernhard Hüsken, Frankfurt/MainPlatz 2 **Nachthimmel** Carola Becker, Würzburg

## Leserwettbewerb 2/2014

### Grenzen/Grenzenlos

#### Die vier nächsten Wettbewerbsthemen

Nr. 3/2014 **Haarig**

Die Bewältigung dieses Themas lässt manchem vielleicht die Haare zu Berge stehen. Und schon hat er ein Motiv. Das mehr oder weniger vorhandene menschliche Haupthaar in allen Varianten kann als Fotomotiv erhalten. Fast alle Lebewesen sind mit Haaren gesegnet. Auch Pflanzen haben Haare. Das Thema eignet sich also durchaus auch für Makro-Fans. Und vielleicht gelingt dem einen oder anderen sogar das Festhalten einer besonders „haarigen“ Situation?

Nr. 1/2015 **Nähe**

Bei diesem Wettbewerb erwarten wir Bilder, die Nähe zwischen Menschen, Tieren oder Gegenständen (natürlich auch als Mischung, z.B. Nähe zwischen Mensch und Tier usw.) erkennen lassen. Die Nähe kann körperlich und/oder emotional sein, sie kann positiv oder negativ empfunden werden. Das traute Zusammensein eines Paares oder einer Familie ist sicherlich eher positiv als die Faust des Boxers auf der Nase seines Gegners. Nähe entsteht auch im Menschengedränge am Strand, im Bahnhof oder auf dem Volksfest. Und wenn Sie einen Taschendieb auf frischer Tat ertappen, haben Sie nicht nur bei unserem Fotowettbewerb gute Chancen, sondern bekommen vielleicht noch eine Belohnung. Es sind also keine Nah- oder Makroaufnahmen von Blumen oder Insekten gefragt – es sei denn, zwei auf einer Blüte...

Nr. 2/2015 **Aus der Reihe**

Hier sind Reihungen und Wiederholungen gefragt, aber mit einer einzigen Unterbrechung, die sozusagen aus der Reihe tanzt. Beispiele: Der einzige rote Mohn in einem grünen Weizenfeld. Der eine, der bei der Parade aus dem Tritt kommt. Der einzige Platz, der noch frei oder schon besetzt ist. Gehen Sie rechtzeitig auf Fotopirsch, denn solche Motive finden sich zwar immer wieder, aber sie zeigen eher das Ungewöhnliche als den Alltagstrott. Sie können auch mit Montagen usw. selbst gestaltet werden. Lassen Sie ihrer Phantasie freien Lauf!

Nr. 3/2015 **Geld regiert die Welt**

Ja, so ist es wohl schon seit Menschengedenken, ob es uns nun gefällt oder nicht. Und deshalb gibt es hierzu auch vielerlei Motive: Die Macht der Banken, den Almosen erbittenden Bettler, das pralle Sparschwein oder das leere Sparbuch. Die letzte Gehaltsabrechnung oder die Ankündigung des Gerichtsvollziehers. Geldschluckende Automaten oder der Opferstock in der Kirche. Am Spieltisch oder beim Einkaufen... Wer sich mit diesem Thema beschäftigt, wird bald feststellen: Geld regiert die Welt.

Platz 5 **Am Schwarzenstein** Günter Giessler, Würzburg**Am Steg** Reinhold Hofmann, Lauda**Am Zaun** Helmut Maisch, Osterburken

Platz 4 **Grenzen** Peter Kniep, Essen

## Die Jurierung bei der BSW-Fotogruppe Landshut

Insgesamt waren 861 Bilder von 300 Autoren zu bewerten. Für die drei erfahrenen Juroren, die sich schon bei früheren BSW-Foto-Wettbewerben bewährt hatten (und deshalb hier nicht noch einmal mit ihrer Vita vorgestellt werden), eigentlich kein Problem – bis auf die schwierigen Entscheidungen hinsichtlich der "mittleren" Spitzenbilder. Aber auch dieses Problem bewältigten sie zur allgemeinen Zufriedenheit. Zufrieden zeigten sich sowohl die Juroren als auch zahlreiche Gäste mit dem Ablauf – alles hat hervorragend geklappt – technisch, organisatorisch und menschlich. Das einhellige Urteil der Jury: Die Wettbewerbsbeiträge spiegeln auf breiter Basis die engagierte Arbeitsweise der BSW-Fotogruppen wieder. Nicht der schnelle Schnappschuss, sondern die inhaltliche Auseinandersetzung zählt bei den Sammellinse-Wettbewerben.



Günther Keil

Ein gutes Bild zeichnet sich dadurch aus, dass es eine Aussage enthält und Emotionen beim Betrachter auslöst. Das Thema "Grenzen(los)" beinhaltet im Grunde zwei Themen: Eingrenzung und/oder Offenheit nach allen Seiten.

Beide Blickwinkel sind im Siegerbild anzutreffen – das anscheinend grenzenlose Vertrauen in die Technik, welche jedoch ihre Grenzen hat. Das Bild zeigt einen Menschen in einer sehr kritischen Situation. Nach einer Diskussion unter den Juroren wurde es dank seiner starken inhaltlichen und emotionalen Wirkung auf Platz 1 gesetzt. Auch das zweitplatzierte Bild "Nachthimmel" setzt beide Blickwinkel gekonnt in einem Bild um: Die Langzeitbelichtung bringt Bewegung in den vermeintlich stillen, unendlichen Himmel. Das Meer erhält dagegen durch schwarze Felsen seine Grenzen.



Sebastian Kugler

Die Bilder auf den oberen Plätzen stehen zu Recht da vorne. Sehr positiv finde ich, dass von den Teilnehmern nicht nur "schöne", sondern auch zeitkritische Fotoarbeiten eingereicht wurden.

Einige Fotografen sollten höhere Ansprüche an Idee, Technik und Umsetzung ihrer Werke stellen. Leider sind manche Arbeiten überschärft und zu stark bearbeitet. Weniger ist oft mehr.

Das Bild von Karl Heinz Koch „Wut“ überzeugt mich durch die moderne Bildsprache. Diese Arbeit ist peppig, sie ist im positiven Sinne schräg. Man kann sich richtig in die wütende Dame hineinversetzen. Eine nicht alltägliche Fotoarbeit. Teilweise waren die Fotoarbeiten so prägnant, dass sie mir sicher in Erinnerung bleiben.

Peter Litvai



Das anspruchsvolle Thema wurde sehr gut und thematisch breit gestreut behandelt.

Mit den ersten zehn Platzierungen war ich durchgehend einverstanden. Das sehr nachdenklich stimmende Siegerfoto war schon beim ersten Durchgang mein absoluter Favorit, so hat mich die einstimmige Entscheidung der Jury überaus gefreut. Das Schwarzweiß-Foto eines den Ärzten und Maschinen temporär machtlos ausgelieferten Mannes auf der Intensivstation wird beeindruckend wiedergegeben. Die einwandfrei gestaltete und ausgearbeitete Aufnahme zeigt kompromisslos die Grenzen der Selbstbestimmung und die scheinbar grenzenlosen Möglichkeiten der Lebenserhaltung, Fragen in den Raum stellend, deren Beantwortung uns auch Grenzen aufweist.

Die harmonische, aber kritische und tiefgehende Arbeit der Jury war sehr angenehm.

Eingesperrt  
Gaby Kniep,  
EssenPlatz 9  
**Grenzgänger**  
Darius Schaffranek,  
EssenPlatz 10  
**Netz**  
Elisabeth Knoll,  
Essen



Platz 3  
**Wut**  
Karl-Heinz Koch,  
Würzburg



Platz 8  
**Einsitzen**  
Alfred Söhlmann,  
Würzburg



Platz 7  
**Stacheldraht**  
Karl-Heinz Koch,  
Würzburg



Platz 6  
**Stop**  
Karl-Heinz Koch,  
Würzburg



**Auflaufende Flut**  
Gerhard Kleine,  
Bietigheim-Bissingen



**Nordseestrand**  
Klaus Kürten,  
Villingen-Schwenningen



Strandfahrrad Frank Bartl, Würzburg



Waldgrenze Anton Schmaus, Landshut



Drehzahlgrenze Helmut Henninger, Karlsruhe



Lagergrenze Martin Kroke, Traunstein



KKW Gundremmingen Hugo Strohmenger, Würzburg



Erinnerungen Dieter Göbel, Lauda



Sehnsucht Hans Daffner, Landshut



Afrika – Menschen ausgesperrt Robert Geißler, Rottweil

### Teilnahmebedingungen – Kurzfassung –

– gültig ab SL-Wettbewerb 1/2015 –

Hier sind die wichtigsten Bestimmungen zusammengefasst. Die vollständige Fassung können Sie von Ihrem Gruppenleiter erhalten oder von unserer Homepage [bsw-foto.de](http://bsw-foto.de) herunterladen.

Teilnahmeberechtigt sind alle BSW-Förderer und BSW-Foto/Filmgruppenmitglieder und deren Angehörige. Pro Einsender können 3 Fotos zum jeweils ausgeschriebenen Thema als Bilddatei eingesandt werden. Sämtliche Bildrechte müssen beim Autoren liegen, evtl. Rechtsansprüche Dritter werden vom Bildautor abgedeckt.

Alle einzusendenden Werke sind über das BSW-Fotoprogramm zu erfassen. Die hierfür erforderliche Dauerausschreibungsdatei „Sammellinse3.wtb“ kann von unserer Homepage [www.bsw-foto.de](http://www.bsw-foto.de) heruntergeladen werden. Weitere Einzelheiten zum BSW-Fotoprogramm sind im Handbuch erläutert, das jeder BSW-Fotogruppe zur Verfügung steht und von unserer Homepage heruntergeladen werden kann.

Bei Nutzung des BSW-Fotoprogramms werden die Bildlisten automatisch erstellt, und die Namen der Bilddateien werden automatisch vergeben.

Sofern im Einzelfall die Nutzung des BSW-Fotoprogramms nicht möglich ist, ist dies vor Einsendung der Werke mit dem Ausrichter abzustimmen.

Die Bilddateien müssen eine lange Bildkante von mindestens 2.048 Pixel aufweisen. Sie sind im JPG-Format, Qualität 12, zu speichern.

Alle Bilddateien einer einsendenden Gruppe sind auf CD-R/RW oder DVD-R/RW zu speichern. Der Datenträger ist zu kennzeichnen (Beispiel: Fotogruppe XXX, SL-Wettbewerb 1/2015 – Nähe).

Die Bilddateien sind zusammen mit den Autoren-Bildlisten und einer Gruppen-Gesamtliste an die ausrichtende BSW-Fotogruppe (Ausrichter) zu senden.

Alle Aufnahmen dürfen in die BSW-Bilddatenbank aufgenommen, für Bildbesprechungen in den BSW-Fotogruppen, für BSW-Präsentationen und BSW-Werbezwecke verwendet werden.

Die Plätze 1 bis 5 der einzelnen Wettbewerbe werden mit Urkunden ausgezeichnet, die ersten 3 Plätze erhalten zusätzlich Sachpreise.

Der Gesamtsieger der 3 Themenwettbewerbe eines Jahres bekommt die „Super-Linse“ und darf sich auf einer Doppelseite der Sammellinse mit seinen Werken präsentieren. Die erfolgreichste Fotogruppe wird in der Sammellinse bekannt gegeben.

Die 5 bestplatzierten Teilnehmer in der Jahreswertung werden mit Urkunden, die 3 ersten Plätze zusätzlich mit Sachpreisen ausgezeichnet.

**Einsendeanschrift  
für den Wettbewerb 3/2014:**

**Friedrich Müller  
Albrecht-Dürer-Str. 8  
84032 Altdorf**



Eingesperrt Andreas Stopp, Aue



Tallinn – Knast Jürgen Scheidemann, Frankfurt/Main  
Namibia Irene Hanauer, Weiden/Opf.



### Die nächsten Themen

### Einsendeschluss

3/2014	Haarig	01. 08. 2014
1/2015	Nähe	01. 12. 2014
2/2015	Aus der Reihe	01. 04. 2015
3/2015	Geld regiert die Welt	01. 08. 2015

Bitte beachten Sie die Erläuterungen auf Seite 16!

Auch die Jurierung des letzten Wettbewerbs in 2014 findet in den Räumen der BSW-Fotogruppe Landshut ab 9:30 Uhr statt. Hierzu sind Gäste herzlich eingeladen:  
Haarig: 16. 08. 2014

Der Ausrichter für das Jahr 2015 wird rechtzeitig bekannt gegeben.

**ERGEBNIS DER RUNDE 2/2014**

**GRENZEN/GRENZENLOS**

Ergebnisse über 48 Gesamtpunkte. Sortiert nach der Gesamtpunktezahl. Alle Ergebnisse finden Sie – auch zum download – auf unserer Website [bsw-foto.de](http://bsw-foto.de)

Autor	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.
Koch, Karl-Heinz	Würzburg	29	27	26	82
Kniep, Peter	Essen	30	24	22	76
Schaffranek, Darius	Essen	25	24	27	76
Söhlmann, Alfred	Würzburg	25	22	27	74
Daffner, Hans	Landshut	24	25	24	73
Hüsken, Bernhard	Frankfurt/M.	22	29	21	72
Schmaus, Anton	Landshut	24	24	24	72
Kürten, Klaus	Villingen-Schw.	21	25	25	71
Henninger, Helmut	Karlsruhe	21	25	24	70
Krieger, Peter	Essen	24	24	22	70
Sell, Irmgard	Würzburg	23	23	24	70
Stegerwald, Michael	Würzburg	23	22	25	70
Stohr, Hugo	Sigmaringen	24	23	23	70
Bathmann, Jo	Traunstein	25	24	20	69
Becker, Carola	Würzburg	17	26	26	69
Ninse, Rochus	Berlin	22	24	23	69
Schwarz, Reginald	Duisburg-Wedau	24	23	22	69
Zenker, Irena	Frankfurt/M.	22	24	23	69
Bullinger, Peter	München-Ost	22	23	23	68
Franck-Karl, Gisela	Karlsruhe	24	21	23	68
Hirsch, Jürgen	Würzburg	22	23	23	68
Pagé, Anette	Würzburg	20	24	24	68
Reichel, Thomas	Schwandorf	24	23	21	68
Schuster, Dieter	Kassel Foto	24	24	20	68
Steinhäuser, Hans	Frankfurt/M.	25	21	22	68
Barany, Albert	Sigmaringen	25	21	21	67
Kniep, Gaby	Essen	25	26	16	67
Merl, Konrad	Schwandorf	22	22	23	67
Niederbuchner, Sepp	Traunstein	23	22	22	67
Bresser-Schwarz, Birgit	Duisburg-Wedau	23	21	22	66
Haberkamm, Cornelia	Rosenheim	24	21	21	66
Kleine, Gerhard	Bietigheim-Biss.	26	17	23	66
Knoll, Elisabeth	Duisburg-Wedau	24	28	14	66
Levc, Eva	München	21	23	22	66
Auga, Thomas	Essen	25	21	19	65
Lenz, Thomas	Bad Kreuznach	16	25	24	65
Mantel, Lothar	Frankfurt/M.	16	24	25	65
Nahke, Lutz	Essen	25	16	24	65
Sotir, Nicolae	Frankfurt/M.	23	17	25	65
Brabenez, Helmut	Landshut	26	24	14	64
Hanauer, Irene	Weiden	22	17	25	64
Hofmann, Reinhold	Lauda	21	16	27	64
Lippl, Robert	Landshut	23	20	21	64
Neubauer, Werner	Rosenheim	21	22	21	64
Oberg, Manfred	Villingen-Schw.	25	15	24	64
Reinhold, Susanne	Essen	17	23	24	64

Autor	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.
Trappe, Karin	Kassel Foto	21	22	21	64
Kolbeck, Werner	Schwandorf	17	24	22	63
Prätsch, Monika	Berlin	22	20	21	63
Schrenk, Martina	Rottweil	17	22	24	63
Strohmeier, Hugo	Würzburg	26	21	16	63
Giessler, Günter	Würzburg	26	21	15	62
Müller, Friedrich	Landshut	17	22	23	62
Mutschler, Edgar	Osterburken	17	22	23	62
Restle, Elmar	Sigmaringen	21	20	21	62
Söhlmann, Heiko	Würzburg	15	24	23	62
Spiegel, Karl	Würzburg	25	22	15	62
Albert, Hans-Joachim	Frankfurt/M.	25	22	14	61
Amtmann, Lothar	Würzburg	14	23	24	61
Göbel, Dieter	Lauda	12	26	23	61
Hanauer, Herbert	Weiden	15	23	23	61
Neumann, Jaro	Berlin	21	23	17	61
Niedermann, Hans	Freilassing	15	21	25	61
Reck, Julius	Sigmaringen	22	23	16	61
Reichert, Peter	Viersen	17	24	20	61
Schmidbauer, Heribert	Viersen	24	25	12	61
Wachter, Wolfgang	Osterburken	21	21	19	61
Wohlfart, Hans	Würzburg	23	21	17	61
Geins, Hans Gerhard	Würzburg	12	25	23	60
Slaghekke, Olaf	Hannover	24	11	25	60
Weidlein, Angela	Würzburg	20	15	25	60
Weiße, Emil	Frankfurt/M.	26	21	13	60
Bartl, Frank	Würzburg	17	26	16	59
Beier, Georg	Duisburg-Wedau	16	21	22	59
Lenga, Rainer	Essen	22	17	20	59
Neuber, Andreas	Essen	21	17	21	59
Schörner, Franz	München	21	19	19	59
Tauert, Udo	Hagen	22	13	24	59
Wernicke, Klaus	Kassel Foto	23	24	12	59
Geißler, Robert	Rottweil	25	16	17	58
Knobloch, Inge	Würzburg	17	21	20	58
Molter, Sonja	Köln	22	23	13	58
Wohlfart, Lilly	Würzburg	15	20	23	58
Zoch, Rudi	Hamm	20	23	15	58
Dautzenberg, Heinz	Essen	17	17	23	57
Distler, Alfred	Nürnberg	21	22	14	57
Gotthardt, Lisa	Würzburg	17	17	23	57
Klemt, Helmut	Kassel Foto	22	13	22	57
Knobloch, Werner	Würzburg	26	15	16	57
Linse, Jürgen	Bietigheim-Biss.	23	17	17	57
Neugebauer, Ilse	Frankfurt/M.	9	24	24	57
Plettenberg, Ursula	Kassel Foto	21	22	14	57
Rausch, Gerda	Würzburg	17	16	24	57
Wolff, Barbara	Frankfurt/M.	15	22	20	57
Eilers, Edith	Hannover	23	23	10	56
Göbel, Sven	Lauda	16	23	17	56
Goller, Annelies	Bietigheim-Biss.	19	17	20	56
Graf, Josef	Schwandorf	14	22	20	56

Autor	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.
Hirsch, Helmut	Schwandorf	22	20	14	56
Lukas, Joachim	Hamm	15	19	22	56
Marx, Johann	München	22	14	20	56
Mittermüller, Ralf	Hambg.-Altona	16	16	24	56
Reiner, Gabriel	Sigmaringen	23	10	23	56
Schorn, Richard	Saarbrücken	17	16	23	56
Schumacher, Aneliese	Saarbrücken	22	14	20	56
Ziegelhofer, Josef	Osterburken	13	21	22	56
Altnöder, Peter	Schwandorf	16	23	16	55
Colditz, Eric	Würzburg	23	16	16	55
Donth, Rudolf	Frankfurt/M.	16	17	22	55
Heitjohann, Heinz	Essen	24	16	15	55
Heitjohann, Roswitha	Essen	22	20	13	55
Heitz, Hans-Walter	Bad Kreuznach	11	22	22	55
Salm, Gaby	Villingen-Schw.	15	24	16	55
Stadtmüller, Roland	Sigmaringen	16	22	17	55
Asen, Alexandra	Freilassing	22	17	15	54
Eppele, Klaus	Karlsruhe	17	23	14	54
Kroke, Martin	Traunstein	15	26	13	54
Kuhnert, Arno	Berlin	19	21	14	54
Mikic, Peter	Landshut	22	17	15	54
Rammenstein, Holger	Duisburg-Wedau	15	23	16	54
Reinmiedl, Willy	Traunstein	15	16	23	54
Seidl, Monika	Traunstein	15	17	22	54
Stapelberg, Romy	Karlsruhe	17	25	12	54
Sturm, Reinhard	Nürnberg	22	15	17	54
Theiss, Michael	Duisburg-Wedau	15	23	16	54
Walter, Thomas	Berlin	22	15	17	54
Hellmann, Erich	Lauda	15	23	15	53
Kuhn, Rainer	Reutlingen	16	24	13	53
Lukanow, Stephan	Traunstein	14	15	24	53
Press, Wolfgang	Kassel Foto	19	14	20	53
Schöck, Norbert	Bad Kreuznach	22	17	14	53
Bärtle, Werner	Sigmaringen	21	16	15	52
Gradl, Walter	Schwandorf	20	8	24	52
Harras, Manfred	Villingen-Schw.	22	15	15	52
Herzing, Gerhard	Landshut	14	23	15	52
Kröner, Friedbert	Bietigheim-Biss.	14	16	22	52
Limmer, Lothar	Landshut	21	17	14	52
Memmesheimer, Alois	Bad Kreuznach	14	21	17	52
Reichert, Barbara	Viersen	15	16	21	52
Söhlmann, Gerlinde	Würzburg	20	12	20	52
Stahl, Werner	Essen	16	15	21	52
Wolaschka, Jaroslav	Freilassing	15	24	13	52
Buchta, Reinhild	Villingen-Schw.	13	16	22	51
Buntrock, Ernst	Viersen	17	23	11	51
Eilers, Heinz	Hannover	12	14	25	51
Kämpf, Manfred	Bietigheim-Biss.	17	12	22	51
Kritzer, Elke	Villingen-Schw.	15	17	19	51
Moos, Christian	Hannover	16	22	13	51
Mund, Bernd	Bietigheim-Biss.	14	15	22	51
Pagé, Robert	Würzburg	17	17	17	51

Autor	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.
Wentz, Hartmut	Sigmaringen	16	15	20	51
Wilcke, Rainer	Duisburg-Wedau	18	17	16	51
Bahnes, Bernd	Hagen	16	22	12	50
Besold, Sieglinde	Nürnberg	20	16	14	50
Faas, Jürgen	Duisburg-Wedau	22	13	15	50
Gotthardt, Wilfried	Würzburg	17	11	22	50
Häberle, Rainer	Sigmaringen	12	15	23	50
Habinger, Dieter	Schwandorf	14	21	15	50
Hartmann, Rüdiger	Sigmaringen	23	12	15	50
Josiptschuk, Renate	Weil am Rhein	17	21	12	50
Jurack, Sieglinde	Duisburg-Wedau	16	15	19	50
Nagy, Andor	München	14	21	15	50
Sander, Joachim	Villingen-Schw.	21	12	17	50
Schulz, Achim	Nürnberg	15	16	19	50
Stolzenhain, Kerstin	Hambg.-Altona	15	15	20	50
Weidmann, Klaus	Traunstein	12	16	22	50
Bartels, Ute	Hambg.-Altona	15	13	21	49
Blaudzun, Wilfrid	Freilassing	16	14	19	49
Buchmaier, Hans-J.	Osterburken	13	16	20	49
Danner, Michael	Schwandorf	15	17	17	49
Dobkowitz, Thomas	Aue	14	14	21	49
Forster, Ansgar	Schwandorf	16	14	19	49
Fuest, Gerhard	Nordstemmen	14	22	13	49
Hackland, Elke	Duisburg-Wedau	22	14	13	49
Mager, Roswitha	Traunstein	12	23	14	49
Mutschler, Jutta	Osterburken	17	17	15	49
Reichert, Stefan	Viersen	14	16	19	49
Scheidemann, Jürgen	Frankfurt/M.	10	25	14	49
Wöhr, Richard	Rosenheim	14	22	13	49

**Nach der zweiten Staffel 2014 – Die führenden Gruppen Autoren**

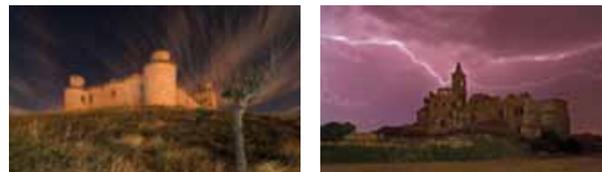
Essen	698 Pt.	Kniep, Peter (Essen)	148 Pt.
Würzburg	697 Pt.	Schaffranek, Darius (Essen)	144 Pt.
Frankfurt/M.	666 Pt.	Müller, Friedrich (Landshut)	140 Pt.
Landshut	666 Pt.	Söhlmann, Alfred (Würzburg)	140 Pt.
Kassel	622 Pt.	Stegerwald, Michael (Würzburg)	140 Pt.

Niemand hat die Absicht... Michael Stegerwald, Würzburg



# Lichtkunst mit Kunstlicht

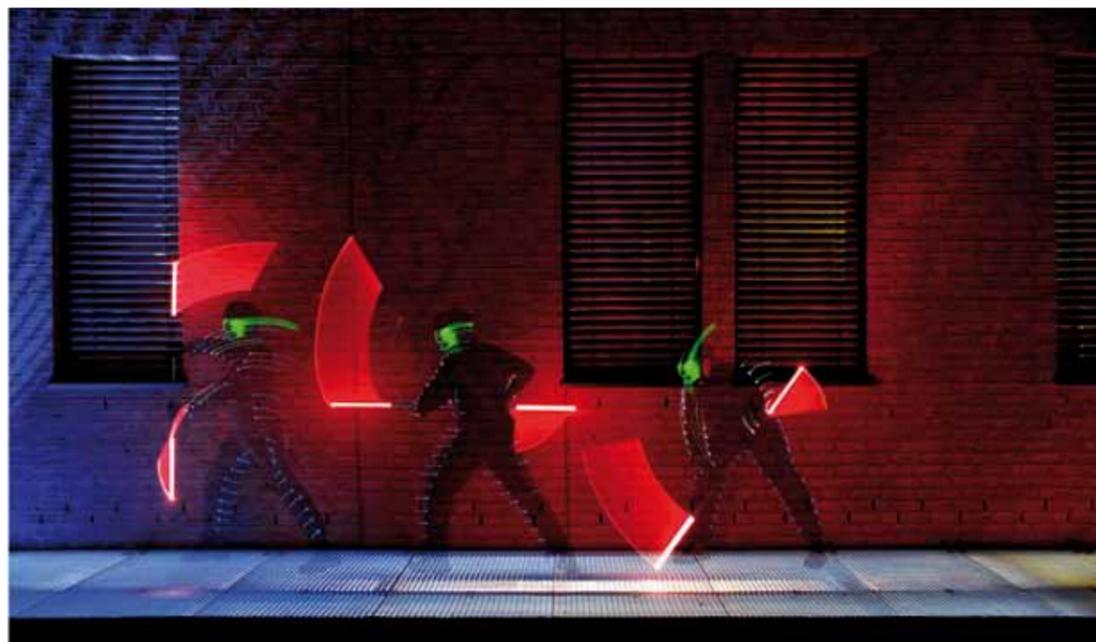
Die choreographische Fotografie – Teil 1  
Text und Fotografien: JanLeonardo



Licht ist das kreative Gestaltungsmittel im 21. Jahrhundert. Die Light Art Performance Photography (kurz LAPP) ist die Kunst Licht zu performen, um damit fantastische Welten zu schaffen. Ihr Pionier und Entwickler ist der international renommierte Lichtkunstfotograf und Künstler JanLeonardo. Begonnen hat der Fotograf im Jahre 2005, als er mit Taschenlampen Landschaften und Architektur illuminierte. Heute gestalten sich seine „Aufführungen“ aufwendiger, wenn er um die Welt reist, um für die Nacht die perfekte Location zu finden. Schon lange haben ihn Konzerne wie Nike, Lenovo oder die Top Band Coldplay für sich entdeckt.

Der Fotograf und Künstler ist Perfektionist. Seine Techniken sind aufwändig, außergewöhnlich und gewöhnungsbedürftig anders. Er durchschneidet mit Licht die Dunkelheit und zeichnet damit Objekte. Nur wenige Fotografien entstehen in einer Nacht. Der Lichtkunstfotograf nennt es selbst ein „zurück zu den Wurzeln“ oder die „totale Entschleunigung“. Jede einzelne Fotografie wird zum Unikat. Das wirkt sich auch auf den Betrachter aus, der fasziniert und gefesselt seine Aufmerksamkeit spendet.

Die Sammellinse dankt dem erfolgreichsten und einem der bekanntesten Light Painting Meister der Welt für seine spontane Zusage, uns in dieser und einigen Folgeausgaben seine Werke vorzustellen und uns dieses spannende Thema näher zu bringen. Außergewöhnlich ist seine Homepage [www.lightart-photography.de](http://www.lightart-photography.de).



Im digitalen Zeitalter der schnellen und ständigen Veränderung gewinnt das Gestalten mit Licht während einer Langzeitbelichtung immer mehr begeisterte Nachahmer und Fans. Die Symbiose aus Fotografie und Lichtkunstaußführung ist auf dem Weg, der Trend der Zukunft zu werden.

**Licht an, Kamera auf, der Tanz kann beginnen.**

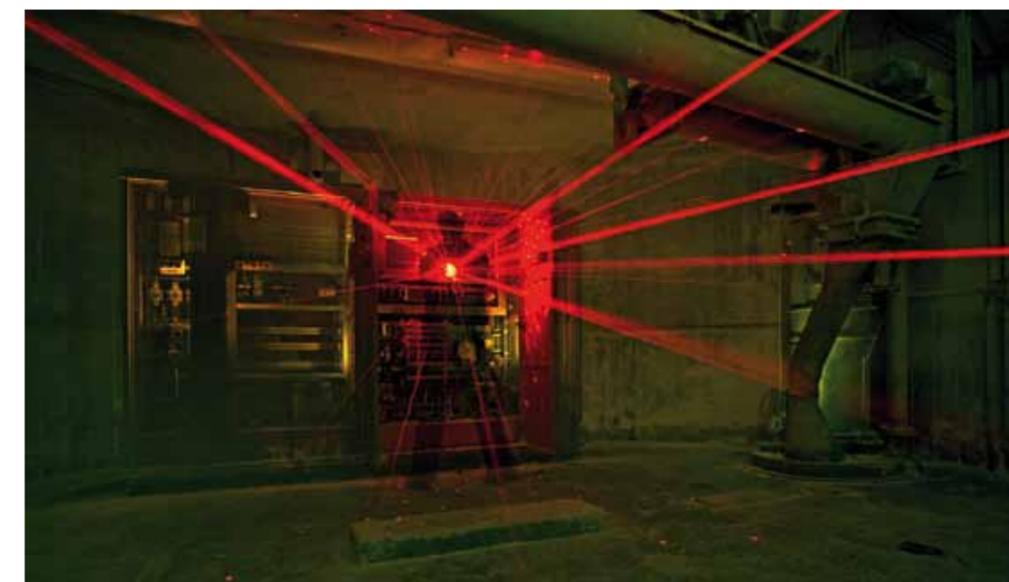
Es war ein lauer Sommerabend Anfang Juli 2007, als man mich versehentlich in einem alten Speichergebäude im Hafen von Bremen eingeschlossen hatte. An diesem Abend wäre es mir nie in den Sinn gekommen, dass durch ein Zufallserlebnis in dieser Nacht ein kleines Stück Fotogeschichte geschrieben würde.

Für dieses Shooting waren spezielle Flächenlampen in meinem Rucksack gewandert, mit denen ich Hinterleuchtungen vornehmen wollte. Beim Umstellen einer Flächenlampe während einer Langzeitbelichtung hinterließ das Leuchtmittel eine breite und leuchtende Lichtspur auf dem Sensor meiner Canon 5D. Dieses Schlüsselerebnis erzeugte verrückte Bilder in meinem Kopf, meine Fantasie machte Kopfstände. In dieser Nacht wurde von mir die Idee geboren, Lichtkunstaußführungen und Fotografie zu vereinen.

Der Lightman-Anzug (Lichterketten als Silhouette auf einem Overall), den ich mir in meiner Fantasie ausmalte, und den ich später umsetzte, wird noch heute von vielen Lichtkunstfotografen verwendet.

In den darauf folgenden Wochen verging nicht eine freie Minute, ohne dass ich in der Dunkelheit der Nacht mit Lichtern vor der Kamera experimentierte. In diesem frühen Stadium entstand auch die Lichtkugel, die heute von vielen Fotografen als Herausforderung für den Einstieg in die Lichtkunstfotografie herangezogen wird.

Die Lichtkunstfotografie steht erst am Anfang. Wie die verschiedenen Techniken funktionieren, schreibe ich in dieser und den folgenden Ausgaben der Sammellinse. Als "Einstieg" präsentiere ich Ihnen einige Bilder zu diesem Thema.





## Prof. Michael Hoyer

### Der Weg zur guten AV-Show

#### Teil 2 – Die Dramaturgie

Im ersten Teil (Sammellinse 1/2014) ging Herr Prof. Hoyer auf die Vorbereitung einer AV-Show ein. Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, geht es nun mit einem wichtigen Thema bei der Realisierung weiter, nämlich mit der Dramaturgie: Es gibt nicht nur verschiedene Wege, die nach Rom führen, es gibt auch verschiedene Varianten, wie man moderne Dramaturgie konzeptionell anpacken kann. Keiner dieser Wege ist der Königsweg – vielmehr sind es Varianten, über die es sich lohnt, intensiv nach zu denken.

#### Sympathie-Dramaturgie



Rüdiger Nehberg ist und war ein extremer Mensch. Früher machte er Schlagzeilen als Sir-Vival, der Mann, der allen extremen Lebenssituationen gewachsen ist. Egal, ob er mit einem Einbaum-Schiff den Atlantik überquert oder sich bei der Durchquerung von Deutschland von Regenwürmern ernährt. Im Jahre 2000 gründete er die Menschenrechts-Organisation "TARGET", die sich für eine Beendigung der weiblichen Genitalverstümmelung einsetzt – und das mit beachtlichem Erfolg. In seinen öffentlichen Vorträgen steht Rüdiger Nehberg, der kleine, sportlich agile, sympathische Mann locker auf der Bühne und erzählt mit einfachsten visuellen Mitteln (früher war das ein Diaprojektor – heute ist das eine PowerPoint-Show) von seinem Leben. Es gibt kaum einen Referenten, der mit mehr Standing-Ovation bedacht wird, als eben dieser Rüdiger Nehberg. Warum ist das so? Er ist ein großer Sympathieträger! Technik hat keine Seele und kann den Menschen maximal ein Staunen abringen, aber niemals eine Berührung im Herzen erzeugen. Wer schafft es denn heute noch, mit einem solchen Minimalismus mehr als tausend Besucher zu fesseln? Technik ist Mittel zum Zweck – die Geschichte in der Geschichte kann elektrisierend begeistern.

#### Hollywood-Dramaturgie

Steven Spielbergs Dramaturgie-Tastaturen sind die Archetypen des Unterbewussten. Märchen und Mythen. Geschichten, die uns in die Seele geschrieben sind. Der ewige Kampf zwischen Gut und Böse, der ewige Held, auf immer demselben Weg. Solche Geschichten sind der Schlüssel seines Erfolges und diese erzählt Spielberg mit der Macht modernster Technik. Nicht, dass hier nun der Eindruck entsteht, das wäre schlecht. Ganz im Gegenteil – genau diese Strategie ist es, die Spielberg-Produktionen zu großen Erfolgen führt.

#### Banalisiertungs-Dramaturgie

Mit ihren „Feel-good“-Filmen treffen heute die Vertreter der Seicht- und Leichtgewichts-Unterhaltung den Unter- und Mittelstand. Die neuen Spaß-Filme hingegen reagieren auf einen Werte- und Wahrnehmungswandel. Er speist sich aus fundamentalen Umwälzungen in der europäischen Psyche. Die Seherwartungen der 14- bis 29-jährigen haben sich dramatisch geändert. Die in einer Videoclip- und Computerkultur aufgewachsenen Jugendlichen sind programmiert auf rapide aufeinanderfolgende Augen-Stimuli. Einem Spannungsbogen folgen sie nur noch, wenn dieser „kürzer als beim Pinkeln“ ist.

#### Adrenalin-Dramaturgie

In kaum einer AV-Show wird die emotionelle Dramaturgie und die daraus resultierende Publikumsemotion extremer dargestellt als in der vor vielen Jahren erstellten AV-Produktion „Jessamaria“ von Peter Witz. Er hatte hier schonungslos kriminelle und scheinmoralische Handlungen der katholischen Kirche entblößt und dem Publikum in einer unglaublich geballt-aphoristischen Verdichtung vorgeführt. Die Besucher wurden geradezu mit Argumentationskanonaden audiovisuell „beschmissen“. Der eine Teil des Publikums (es war vermutlich der kleinere...) war hellauf begeistert, dass es jemand wagt und schafft, die Dinge so zu benennen und zu bebildern. Der andere Teil des Publikums war hoffnungslos überfordert und musste etwas über sich ergehen lassen, was er niemals sehen und hören wollte. Manche Zuschauer waren aufgebracht und äußerten sich sehr kritisch gegenüber dieser Show. Doch wie sagte einst der indische Dichter Rabindranath Tagore: „Die Menschen wachsen in Täuschungen auf und sie brauchen Täuschungen, um sich zu trösten“. Peter Witz hatte einem Teil des Publikums den Trost „genommen“, geistig „enthäutet“ und die „katholische Nestwärme“ entzogen. Und weil der Glaube nach wie vor für viele Menschen eine intime Angelegenheit ist, trifft viele die Polarisierung dieses Themas doppelt. Ein Grenzgang im Umgang mit Dramaturgie? Nein, die Aufgabenstellung auf den (Adrenalin-)Punkt gebracht.

#### Universal-Dramaturgie

Ein „Hausrezept“ für gelungene Dramaturgie gibt es nicht. Augustinus hat bereits gesagt: „Um andere anzuzünden, musst du selbst brennen!“. Feuer frei für neue dramaturgische Ideen!



*Gefühle sollen auf den Betrachter überspringen:*

*Interesse, Neugier  
Schmerz, Trauer  
Offenheit, Zugewandtheit*



#### Dramaturgische Werkzeuge dazu sind:

**Kontraste bilden:** Zum Beispiel unterschiedliche Charakterisierung von Menschen oder Dingen durch inhaltliche (Geschichte) oder formale (Farbe, Form) Gestaltung. Die Spannung, die dadurch beim Zuschauer erzeugt wird, verlangt nach Auflösung. Solche Kontraste, die typischerweise in der Mediendramaturgie Verwendung finden sind: gut-böse, schnell-langsam, alt-jung, schön-hässlich, etc.

**Neugierde:** Zum Beispiel interessante Bildkompositionen oder Formulierungen, die den Zuschauer aufmerksam werden lassen. Hier wird die Spannung dadurch erzeugt, dass die Neugier des Zuschauers befriedigt wird.

**Hinauszögern der Befriedigung der Neugier:** Zum Beispiel durch Einschaltung einer plausiblen Parallelhandlung. Hier kann man die Befriedigung der Neugier, die durch die erste Handlung hervorgerufen wird, beliebig lange hinauszögern.

**Erregung:** Zum Beispiel durch Darstellung sozialer, gesellschaftlicher Unterschiede, durch Etablierung einer nicht gängigen Meinung. Hier kann die Erregung des Zuschauers zu Identifikation oder Ablehnung führen.

**Schock:** Zum Beispiel durch ein langsames Aufbauen eines Spannungsbogens wird der Zuschauer auf eine falsche Fährte gelockt. Wenn er meint, er weiß, wie der Ablauf weitergeht, wird er plötzlich (schockartig) auf eine andere Situation umgepolt. Jetzt kann man den Zuschauer führen, (auch motivieren oder auch manipulieren), weil seine gedankliche Kette unterbrochen ist.

**Humor:** Humorvolle Sequenzen haben lockernden, entkrampfenden Status. Sie müssen aber sehr vorsichtig und stilistisch einwandfrei eingesetzt werden. Nichts ist schlimmer und peinlicher, als ein Witz, der nicht zündet. Ein Witz trifft auch nur einmal ins Schwarze. Bei einer Wiederholung langweilt dieser bereits.

#### Spannung erzeugen

Bei jeder audioduktion muss zent fragen, was Werk erreichen In der Regel sol- oder Informati- werden. Bei ge- prüfung vieler



visuellen Pro- sisch der Produ- er mit seinem möchte (muss). len Botschaften onen vermittelt nauerer Über- audiovisueller Produktionen muss leider sehr schnell festgestellt werden, dass die Geschichten gar keine Botschaften oder Informationen beinhalten. „Das ist ein Schock!“ Man hat also eine Produktion gesehen und weiß gar nicht so recht, was man nun damit anfangen soll und fragt sich automatisch: „Was wollte der Produzent uns damit sagen?“ Fällt einem keine Antwort darauf ein, so kann man immer noch sagen: „Das ist Kunst“. Dennoch – auch Kunst will verstanden werden.

Wie kann aber Spannung bzw. Faszination strategisch geplant und eingesetzt werden? Völlig falsch wäre, vom Start ab die Spannung stetig zu steigern. Die Spannung muss zu Beginn der Produktion schnell hochfahren. Da man klassischerweise beim Drama von einem Spannungsbogen spricht, darf jetzt die Spannung nicht kontinuierlich gesteigert werden um sich dann am Schluss aufzulösen.

Die modernen Seh- und Hörgewohnheiten haben sich verändert. Der Spannungsbogen variiert wie eine Fieber- oder Börsenkurve zwischen hoch, mittel und niedrig. Am Schluss muss diese Kurve maximal ansteigen um die Rezipienten final zu beeindrucken. In der Praxis ist diese Produktionsweise bei Fernsehfilmen zu sehen, die durch Werbeeinblendungen unterbrochen werden. An einer spannenden

Stelle kommt die Unterbrechung. Bei Serien im 45-Minuten-Raster wird die Unterbrechung eingeplant. Dies geschieht jeweils nach etwa 15 bis 20 Minuten. Diese erzeugte Hochspannung nannte Syd Field in der Drehbuchlehre „Plotpoint“. Alle zehn Prozent der Gesamtzeit sollte ein Plotpoint erfolgen. Das heißt, bei einem 90-minütigen Film alle neun Minuten. Dies muss der Produzent richtig planen. In der Literatur wird der Begriff Plotpoint doppelt belegt. Einerseits wird er als Wendepunkt in der Handlung dargestellt, andererseits wird er auch als komisches und/oder lustiges Zwischenhighlight definiert. Beide Darstellungen sind kein Widerspruch – im Gegenteil, sie können sich prächtig ergänzen.

#### Plotpoint: 100 % Schwarzwald

Bei der 90 minütigen Eventreportage „100 % Schwarzwald“ geschehen diese Plotpoints durch die beliebten „Live Acts“ im Saale während der Vorstellung. Da werden zum Beispiel von der im Saal von einem Konditormeister hergestellten Schwarzwälder Kirschtorte Stückchen zur Verkostung verteilt.

Bei dem Part, in dem über das berühmte Schwarzwälder Tannen- zäpfle-Bier berichtet wird, erhalten ca. ein Viertel der Rezipienten ein kühles Bier von dieser Traditionsbrauerei. Natürlich dürfen Speck- und Schnaps-Probiererle bei dieser Show nicht fehlen und so kommen in Verbindung mit inhaltlichen Plotpoints über 15 geplante und initiierte Plotpoints in dieser Eventreportage zum Einsatz.

Jetzt war weiter oben die Rede von ca. alle 10% der Gesamtproduktionszeit ein Plotpoint die Rede. Dies gilt als Anhaltspunkt. Es können, wenn dramaturgisch sinnvoll auch mehr oder weniger sein. Es ist fast selbstredend klar, dass bei einer 60-sekündigen Show nicht alle 6 Sekunden ein Plotpoint arrangiert werden kann – bei solch kurzen AV-Produktionen empfehle ich sogar meist gar keinen geplanten Plotpoint – hierbei muss die Handlung selbst tragend, informativ, abwechslungsreich und/oder spannend sein.

#### Faszinierende Illusion

Die Erstellung einer AV-Schau unterliegt einer ganzen Reihe von wichtigen Prozessen. Einfach mal „drauflos zu produzieren“ ist die schlechteste Variante. Um eine erfolgreiche AV-Produktion zu gestalten, sollte man die traditionellen Produktionsmöglichkeiten nicht außer Acht lassen. Es ist sehr hilfreich, die Idee in drei Sätzen zusammenzufassen und sie irgendeiner Person zum Lesen zu geben, um sich anschließend erklären zu lassen, was der Kern der Produktion ist. Decken sich die Ausführungen der Testperson mit den eigenen Vorgaben, so ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die Schau spannend, unterhaltsam und/oder informativ sein kann...



*Treffsicherheit  
Eine Grundvoraussetzung  
für die gute AV-Schau*

#### Eine Geschichte erzählen

... damit geht es in der nächsten Ausgabe der Sammellinse weiter.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute Zeit und grüße Sie herzlich.

Ihr Michael Hoyer

**Übrigens: Auf Seite 3 dieser Ausgabe der Sammellinse finden Sie einige Seminarangebote, die Sie interessieren könnten.**

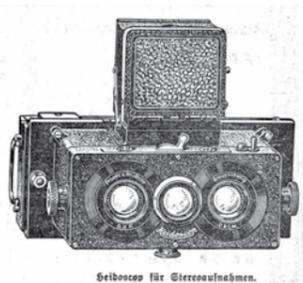


**Georg  
Beier**

**BSW-Fotogruppe  
Duisburg-Wedau**

## Die Dritte Dimension

**K**aum hatte man das Fotografieren erfunden, gab es auf Kirmessen und Volksfesten schon die ersten Guckkästen, in denen man für 1 Groschen ein Stereobild betrachten konnte. Die für uns Menschen so selbstverständliche dritte Dimension der Raumtiefe verschaffte Schaustellern eine neue Einnahmequelle. Heute feiert man den Triumph der Technologie und stellt sich kopfschmerzträchtige 3D-TV-Geräte vor die Couch.



Stereoskop für Stereoaufnahmen.

Zugegeben, es ist ein weiter Weg zwischen Stereo-Bildern, Anaglyphen und der 3D-Videodarstellung. Doch alles beruht nur auf der Fähigkeit unseres Gehirns, aus zwei Bildern mit optischem Versatz die "Raumtiefe" als dritte Dimension zu berechnen. Es ist faszinierend, dass der mittlere Augenabstand von ca. 8 cm ausreicht, die Schnittbildüberlagerung herzustellen und dabei eine Entfernung zu interpretieren, die uns u.a. befähigt, per Tennisschläger einen schnell fliegenden Ball mit ständig wechselnder Entfernung zu treffen.

So kompliziert – so einfach! Stellen wir zwei gekoppelte Kameras im Objektivabstand von 8 cm nebeneinander, dann liefern diese genau die Bilder, die auch per Auge an das Gehirn geschickt werden. Alternativ nutzen wir eine Kamera und schießen zwei Bilder mit einem seitlichen Versatz von 8 cm. Bei unbeweglichen Motiven ist das kein Problem; bewegte Motive liefern dann ein Geisterbild.

Die klassische Stereofotografie besteht tatsächlich aus zwei Einzelbildern, die nebeneinander liegen und durch einen speziellen "Gucki" betrachtet werden, während die moderne Film- und TV-Technologie Methoden anwendet, bei denen schnell folgende Doppelbilder so gefiltert werden, dass das linke und rechte Auge per Spezialbrille nur das sieht, was es sehen soll.

Die Anaglyphen verwenden ein Einzelbild, das am ehesten der 2-Ebenen-Technik entspricht und halbtransparent zwei farbig verfälschte Bilder enthält. Dort wo zwischen linkem und rechtem Auge der Versatz am stärksten ist, sind die Farbunterschiede der beiden Bilder am deutlichsten sichtbar. Für alle Methoden gilt, dass jedes Auge sein Bild an das Gehirn schickt. Dort werden sie als versetzte Bilder zusammengefügt.

Der ernsthafte Fotograf wird dies möglicherweise als Spielerei abtun, obwohl es eine weltweite Community der 3D-Fotografen gibt und in Wissenschaft und Technik die 3D-Darstellung deutliche Vorteile bietet. Aber Hobby soll Spaß machen und gerade in der dunklen Jahreszeit kann man ein bisschen am Computer spielen.

Die Mittel für die Anaglyphen-Fotografie sind denkbar einfach.

Man braucht eine Digi-Kamera, zwei Bilder aus gleicher Position mit einem 8 bis 10 cm seitlichen Versatz und das kostenlos im Internet erhältliche Programm "Free 3D Photo Maker" oder den "SPM - Stereo Photo Maker". Der Free-3D-Maker ist sehr einfach aufgebaut, während der SPM schon fast Profiquälitäten hat und nach einer Einarbeitung mit diversen Werkzeugen aufwartet.

Eine billige Papier-Anaglyphen-Brille hat man aus irgendeiner Werbung zu Hause oder findet sie beim Optiker und im Internet. Hilfreich ist ein Stativ mit einem Makroschlitten, der quer aufgesetzt wird.

Bilder, die aus der freien Hand aufgenommen wurden, müssen ggf. im Grafikprogramm mit der Ebenentechnik vorbereitet werden. Dabei werden die Bilder so zueinander ausgerichtet, dass eine unwillkürliche Kamerarotation korrigiert wird und nur noch der seitliche Versatz verbleibt.

Mit einem Stativ geht es einfacher, und man kann sich auch an die ideale Versatz-Entfernung heran-tasten (Bild 1). Gerade bei Nahaufnahmen ist das Augenmaß von ca. 8 cm (von Pupille zu Pupille) schon zu weit.



**Die Aufnahmen**

Gewöhnen Sie sich an, die Bildfolge linkes → rechtes Bild einzuhalten. Das entspricht der Reihenfolge bei der Verarbeitung. RECHTS ist immer das Bild, an dessen rechten Bildrand man mehr sieht.



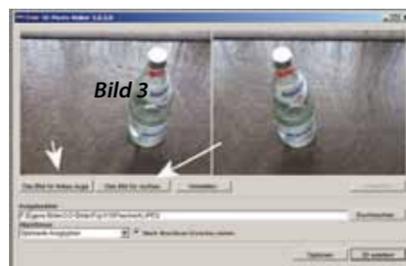
Bei Still-Aufnahmen per Stativ und einem quer laufenden Makroschlitten erstellen Sie mit Linksanschlag der Kamera das erste Bild "LINKS". Dann verschieben Sie die Kamera nach rechts und ab etwa 5 cm erstellen Sie weitere Aufnahmen im 2 cm-Abstand. Es liegt dann eine Bildreihe vor, wie sie in Bild 2 dargestellt ist. Deutlich ist erkennbar, wie sich das Bildfeld nach rechts erweitert und die Flasche weiter nach links wandert. Die Bildnamen RECHTS1 -2 -3 entsprechen dem Verlauf des Abstandes.

### Software

In diesem Aufsatz wird nur das Programm "Free 3D Photo Maker" besprochen. Es wird gestartet und nach Anweisung werden die beiden Einzelbilder für Links/Rechts geladen (Bild 3).

War es falsch, kann man die Seiten mit <Umstellen> tauschen. Richtig und Falsch erkennt man bei erster Ansicht mit der Anaglyphenbrille. Der Vordergrund muss aus dem Rahmen springen und die Raumtiefe richtig darstellen.

Es wird ein Zielverzeichnis und Dateiname eingetragen. Die fortlaufenden Nummern erstellt das Programm selbst. Mit <Optimierte Anaglyphen> kann das 3D-Bild erstellt werden.



Das Ergebnis wird gespeichert, und bei aktivierter Vorschau wird es sofort auf dem Monitor angezeigt.

Bild 4 zeigt die Monitoransicht und eine davor gehaltene Anaglyphenbrille. Die Durchsicht des blauen Glases beweist, dass es das rote Geisterbild wegfiltert und das rechte Auge nur das blaue Bild sieht. Umgekehrt gilt das für das linke Auge.



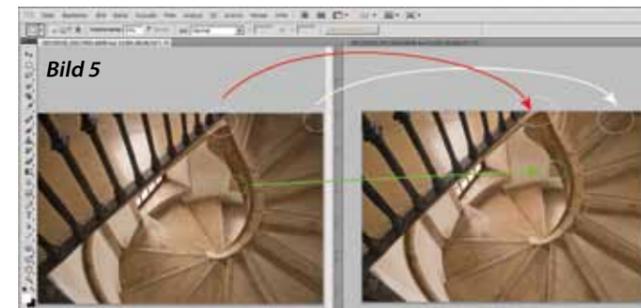
Der korrekte Bildabstand während der Aufnahme ist dann hergestellt, wenn die komplette Ansicht per Brille ohne Eingewöhnungseffekt sofort angezeigt, dass die Wasserflasche mit dem Drehverschluss aus dem Bilderrahmen herausragt.

Ist das Ergebnis nicht befriedigend, wird das Bild RECHTS1 durch RECHTS2 ersetzt und eine weitere Aufnahme entwickelt.

Wichtig ist bei 3D-Bildern, dass sie mehrere Hauptmotive enthalten, die in der Tiefe gestaffelt sind. Auch sollte die Entfernung dem natürlichen Tiefengefühl entsprechen. Abstände zwischen 1 bis 10 Meter sind eindeutig trennbar, aber Abstände zwischen 200 und 250 Meter eher nicht mehr.

### Photoshop-Vorbereitung für den Free-3D-Maker

Weil der Free-3D-Maker wenig Werkzeuge bietet, muss ein Grafikprogramm aushelfen. Das Bildbeispiel (Bild 5) zeigt zwei Aufnahmen einer Wendeltreppe, die aus der Hand erstellt wurden. An der Geländerkante und der Position der Treppenstufen zeigt sich ein Höhenversatz und eine Rotation der Kamera. Im Hintergrund findet sich der weiße Punkt des nächsten verborgenen Fensterrahmens, der in beiden Bildern ohne wesentlichen Versatz sichtbar ist. Dieser "Horizont" wird als Achse verwendet.



Beide Bilder werden als Ebenen übereinander gelegt und die <Transformation> <Drehen> gestartet. Bei einer halb transparenten Ebene sieht man beide Bilder und die obere Ebene wird so verschoben, dass der zentrale Punkt übereinander liegt.

Die im Werkzeug sichtbare Drehachse (kleines Kreuz) wird über diesen gewählten Punkt gezogen (Bild 6). Wird die Ebene jetzt gedreht, dann um diesen Achspunkt. Bild 7 zeigt, dass der Versatz um so größer ist, je näher das Motiv am Auge (an der Kamera) liegt.

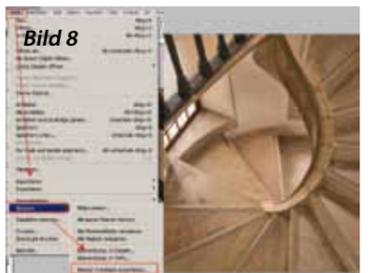


Das Ergebnis zeigt auch, dass die beiden Freihandaufnahmen nicht über die gesamte Fläche deckungsgleich verlaufen. Das Bild wird so beschnitten, dass beide Ebenen jeweils voll enthalten sind.

Nachdem die Deckkraft der Ebene wieder auf 100% gestellt ist, werden über die Funktion <Scripten> <Ebenen in Datei exportieren> zwei neue Bilder erstellt (Bild 8). Diese beiden angepassten Bilder werden im Free-3D-Maker verwendet.



Photoshop lässt man mit den Arbeitsebenen noch offen, um anhand des Ergebnisses ggf. noch weitere Ebenenkorrekturen vornehmen zu können.



Das Script (Bild 8) hat keine andere Funktion als Ebenen einzeln als Bild zu speichern. Wer nicht mit Photoshop arbeitet und keine vergleichbare Option nutzen kann, wird diese Aufgabe manuell mit abwechselnd ausgeschalteter Ebene zur Erstellung von Bildkopien ausführen.

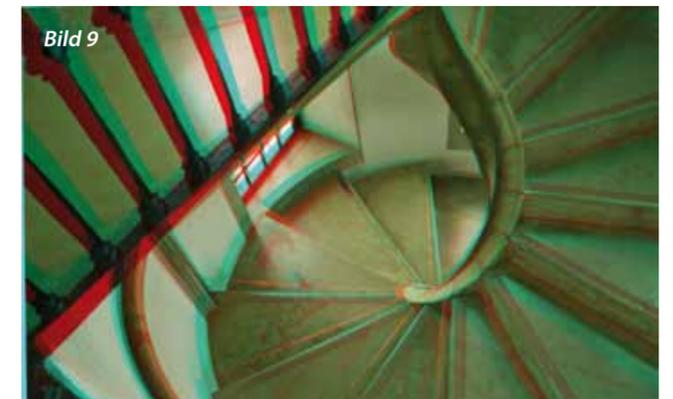


Bild 9 zeigt abschließend das Ergebnis dieser mit Photoshop und dem Free-3D-Maker gelösten Aufgabe.

Wer den SPM-Stereo Photo Maker installiert, kann die Bildlage horizontal, vertikal und in der Rotation korrigieren. Damit lässt sich ein nicht ideal aufgenommenes Bildpaar retten und einige Schritte der Photoshop-Vorbereitung können entfallen.

Quellen:

Free 3D-Photo-Maker  
<http://www.dvdvideosoft.com/products/dvd/Free-3D-Photo-Maker.htm>

SPM - Stereo Photo Maker Download und Forum  
<http://www.stereomaker.net/ger/stphmkr/index.html>  
<http://stereoforum.org/SPM/Hilfe/index.htm>

Downloads sind zumeist auch über vertrauenswürdige Webseiten wie z.B. die Downloadseiten von Computer-Magazinen möglich. Andere unbekannte Quellen sollte man meiden.

Ich wünsche Ihnen etwas Geduld und viel Freude beim Experimentieren. Und wenn Sie Fragen haben, können Sie sich gerne an mich wenden: [g\\_beier@web.de](mailto:g_beier@web.de).

Ihr Georg Beier von der BSW-Fotogruppe Duisburg-Wedau.



## RAW-Entwicklung mit Photoshop CC und Adobe Camera RAW 8

Peter Hoffmann

Automatik regeln lassen, denn schließlich kann die Einstellung mit Adobe Camera RAW verlustfrei neu eingestellt werden. Wer den Konverter auch für JPG-Bilder nutzt, sollte allerdings schon bei der Aufnahme auf einen korrekten Weißabgleich achten und bei ganz kritischen Aufnahmen vielleicht sogar einen manuellen Weißabgleich mit Hilfe einer Graukarte machen.

Nun aber zu den Korrekturen, die am Computer möglich sind. Über das Listenfeld "Weißabgleich" werden die auch an der Kamera verfügbaren Voreinstellungen bereitgestellt. Sollte Ihnen der von der Kamera automatisch gemachte Weißabgleich nicht zusagen, oder hatten Sie vielleicht einen falschen Weißabgleich eingestellt, wählen Sie einfach eine andere Einstellung aus und schauen Sie sich die Änderungen am Monitor an. Seit einiger Zeit bietet das Programm ja die Möglichkeit zur Vergleichsdarstellung. Was wird nun durch die Wahl einer Vorgabe geändert? Ein Blick auf die Regler "Farbtemperatur" und "Farbton" veranschaulichen die Korrekturen sehr schnell: Mit Farbtemperatur werden die Farben auf der Achse Blau-Gelb angepasst, während mit Farbton eine Verschiebung auf der Achse Grün-Magenta erfolgt.

Nutzen Sie diese beiden Regler, um die erste per Vorgabe gemachte Einstellung fein zu justieren, um die Farbstimmung des Bildes wärmer oder kälter zu gestalten. Der eleganteste Weg zum Weißabgleich führt nach meiner Meinung aber über das Weißabgleich-Werkzeug.

Rufen Sie es mit **[I]** auf und klicken Sie im Vorschaubild auf einen Bereich, der neutral grau oder weiß sein soll. Vermeiden sollten Sie dabei jedoch Bildstellen auszuwählen, die zeichnungslos weiß sind, wie es zum Beispiel bei Spitzlichtern der Fall ist.

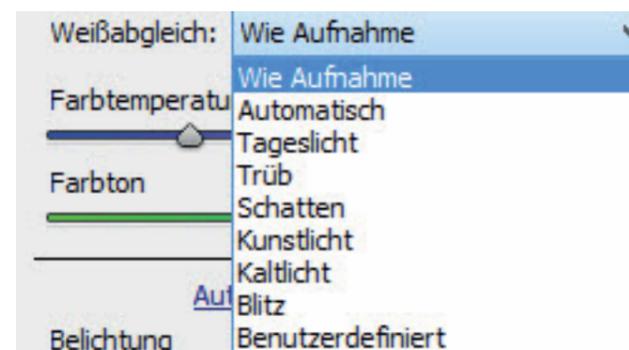
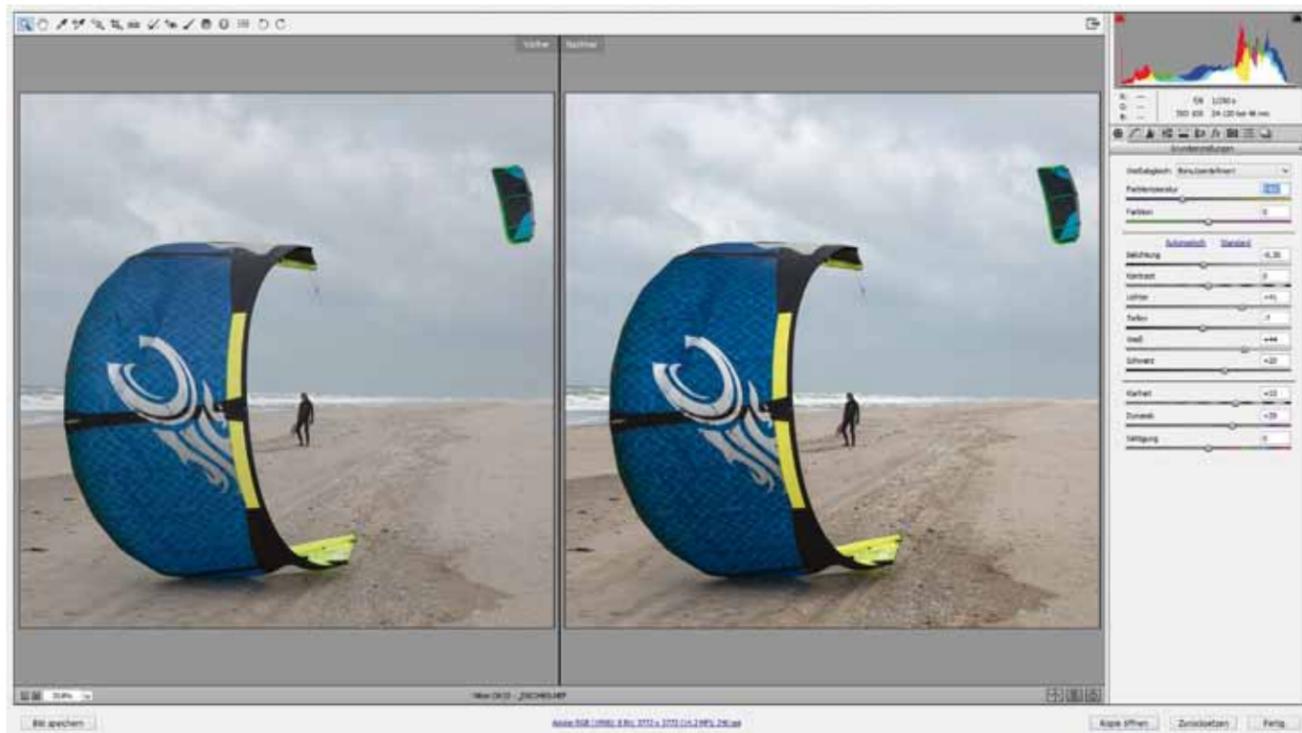
Abschließend noch zwei Anmerkungen zur kreativen Verwendung des Weißabgleichs: Nicht immer sind neutrale Farben wichtig. Viel häufiger geht es darum, eine Farbstimmung zu erzeugen oder die Farbtemperatur von Fotos anzupassen, damit die Sequenz in der AV-Schau oder die Doppelseite im Fotobuch harmonischer wirkt. Nutzen

Geht es in den vorhergehenden Folgen darum, Adobe Camera RAW kennenzulernen und vielleicht vorhandene Aufnahme- und Abbildungsfehler zu minimieren, so stehen im Mittelpunkt dieser Folge die interessantesten Funktionen des RAW-Konverters: Die Grundeinstellungen. In drei Blöcke aufgeteilt bieten die Regler die Möglichkeit, den Weißabgleich einer Aufnahme nachträglich verlustfrei anzupassen, die Tonwertverteilung im Bild zu prüfen und nach Belieben zu gestalten oder – und da sind wir dann beim dritten Block – den Mikrokontrast und die Farbsättigung zu beeinflussen.

### Weißabgleich

Bei der Aufnahme stellt der Weißabgleich eine farbstichfreie Abbildung sicher. Selbst einfachste Kameras bieten hierzu verschiedene Vorgaben an: Neben einer mit A gekennzeichneten Automatik-Einstellung findet man zumeist ein Glühlampensymbol, eine Sonne, einen Blitz, Wolken oder ein schattenwerfendes Haus. Der RAW-Fotograf kann es sich einfach machen und den Weißabgleich durch die

Die wichtigsten Regler zur Optimierung des Fotos sind im Register Grundeinstellungen zu finden. In drei Gruppen aufgeteilt finden sich hier Einstelloptionen für den Weißabgleich, für die Tonwertverteilung und für die Einstellung des Mikrokontrastes und der Sättigung. Das Histogramm und auch die Vergleichsansicht ermöglichen die Kontrolle der Änderungen.



Die Auswahl einer Vorgabe ist die schnellste Möglichkeit, den Weißabgleich anzupassen.

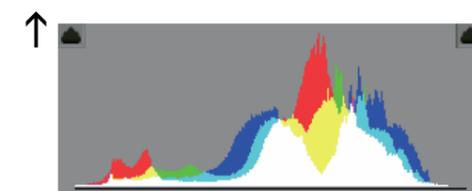
Sie den Weißabgleich einfach, um die gewünschte Farbstimmung im Bild zu erzeugen. Haben Sie über das Register "HSL/ Graustufen" das Foto in Graustufen konvertiert, so können Sie die Graustufenumsetzung schön durch die Veränderung des Weißabgleichs gestalten.

### Tonwertverteilung

Bevor Sie sich an die Einstellung der Tonwertverteilung machen, sollten Sie einen Blick auf das Histogramm werfen, das Ihnen ja verlässlich anzeigt, welche Tonwerte im Bild vorhanden sind und wie sie sich verteilen. Mit **[O]** und **[U]** können Sie zunächst dafür sorgen, dass bei den kommenden Einstellungen Über- und Unterbelichtungen in der Vorschau durch rote und blaue Markierungen angezeigt werden. Wenn Sie aber den Mauszeiger über das Histogramm bewegen, zeigen Ihnen Grauschattierungen an, welcher Regler genutzt werden sollte, um Einfluss auf einen bestimmten Tonwertbereich, auf eine bestimmte Helligkeit zu nehmen. Sie können sogar den Bereich im Histogramm direkt per Maus verschieben.

Wie geht man nun am besten vor? Unterstellt, Sie haben kein Hey Key- oder Low Key-Foto gemacht, sondern eine Aufnahme mit durchschnittlicher Helligkeitsverteilung, so ziehen Sie die Regler für Schwarz und Weiß zunächst so, dass im Histogramm oder in der Vorschau keine Unter- oder Überbelichtung mehr zu erkennen ist. Im nächsten Schritt kümmern Sie sich um die Tiefen und Lichter und stellen damit die dunkelsten und die hellsten Mitteltöne ein. Nach diesen Arbeitsschritten sollten sich die Tonwerte über den gesamten Tonwertbereich erstrecken. Nun gilt es noch, die Gesamthelligkeit

Häufigkeit

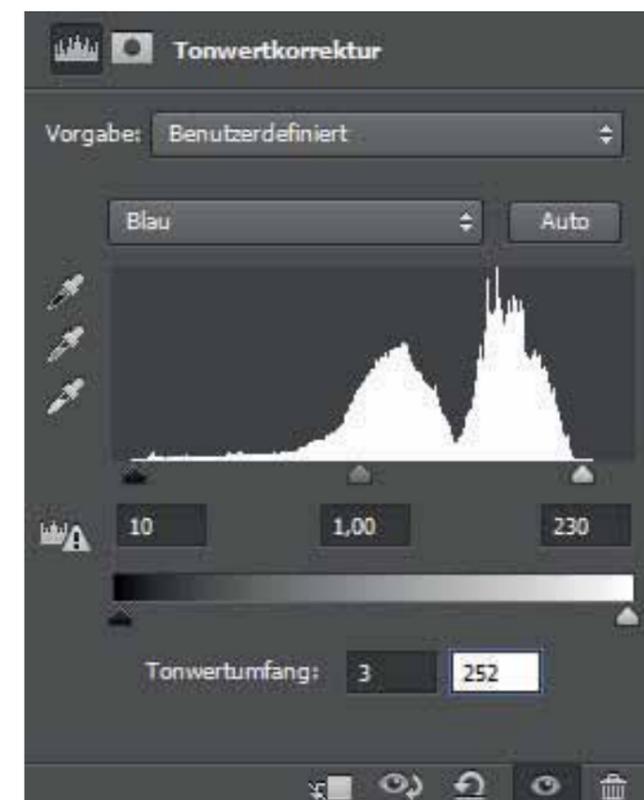


→ Tonwert (Helligkeit)

Das Histogramm zeigt die Tonwertverteilung und die Häufigkeit, mit der bestimmte Tonwerte im Bild vorhanden sind an.

des Bildes einzustellen. Nutzen Sie dazu den Regler "Belichtung" und – wenn es schnell gehen soll – auch noch den Kontrastregler.

Haben Sie etwas mehr Zeit, und möchten Sie etwas sorgfältiger arbeiten, nutzen Sie statt des Kontrastreglers lieber die Gradationskurve, mit der differenziertere Einstellungen machbar sind. Muss nun jede Unter- oder Überbelichtung vermieden werden? Nein, selbst-



Die Tonwertkorrektur in Photoshop hat drei Vorteile im Vergleich zur Korrektur in Adobe Camera RAW:

1. Die Korrektur kann für jeden Farbkanal getrennt durchgeführt werden.
2. Sie kann durch Masken lokal begrenzt werden.
3. Durch Anpassung des Tonwertumfangs kann die Korrektur auf den Dynamikumfang des Druckers angepasst werden.

verständlich nicht. Bei allen Korrekturen kann Ihnen das Histogramm den technischen Hinweis liefern, ab wann dunkelste Tonwerte zeichnungslos schwarz werden oder das Weiß im Bild keinerlei Strukturen mehr zeigt. Sehr häufig bekommen Fotos aber mehr Lebendigkeit und Aussagekraft, wenn Schatten sattschwarz sind oder wenn im Bild noch kleine Spitzlichter zu sehen sind. Nur die bildwichtigen Motivelemente sollten gut durchgezeichnet sein. Vielleicht machen Sie auch die Erfahrung, dass die Faustregel, nach der sich das Histogramm über die gesamte Tonwertskala erstrecken soll, beim Druck zu zugelaufenen Tiefen und papierweißen Stellen führt. In diesem Fall reizen Sie nicht die gesamte Bandbreite der Skala aus. Lassen Sie das Histogramm dann ruhig etwas vor dem Maximalwert enden. Wer die Tonwertkorrektur in Photoshop durchführt, würde den Tonwertumfang in der Regel auf die Werte 3 bis 252 begrenzen, damit die Tonwertspreizung nur innerhalb der durch den Drucker gesetzten Grenzen geschieht. Abschließend noch ein Hinweis zu den Farbsignalen im Histogramm. Sind die Warndreiecke schwarz oder weiß, so signalisiert dies eine Unter- oder Überbelichtung in allen drei Farbkanälen. Wird eine andere Farbe angezeigt, so sind nur ein oder zwei Farbkanäle ohne Zeichnung.

### Klarheit, Dynamik und Sättigung

Der Klarheit-Regler ist eigentlich nichts anderes als ein Kontrastregler. Allerdings ist seine Wirkung auf feinste Kontrastkanten, auf feinste Hell-Dunkel-Übergänge begrenzt. Die Wirkung des Reglers ist verblüffend, denn durch die Anhebung des Mikrokontrastes wirkt das Bild brillanter. Feinste Details werden sichtbar. Und wenn

ein Wolkenhimmel zu sehen ist, so wird die Wolkenstruktur betont. Umgekehrt: Bei Porträts kann es oftmals gut wirken, die Klarheit zu reduzieren, um auf diese Weise leichte Hautunreinheiten weichzeichnen und zu kaschieren. Das werden Sie jedoch nur in wenigen Fällen für das gesamte Bild machen. Diese Änderungen werden Sie selektiv anwenden. Wie, das schauen wir uns in einer der nächsten Folgen genauer an.

Mit Dynamik und Sättigung verändern Sie die Farbsättigung. Während dies mit dem Dynamik-Regler proportional zur schon vorhan-

denen Sättigung geschieht, arbeitet der Sättigungs-Regler absolut. Jede Farbe wird unabhängig von der schon gegebenen Sättigung in gleichem Maße verändert. Ich nutze eigentlich immer nur den Dynamik-Regler, der die Sättigung schwach gesättigter Farben anhebt ohne dass dabei die schon stark gesättigten Farben übersättigt werden. Mit dem Sättigungs-Regler lässt sich umgekehrt aber ein Farbbild vollständig entsättigen, was mit dem Dynamik-Regler nicht gelingt. Doch auch die Umsetzung in Schwarzweiß erledige ich lieber über das Register HSL/ Graustufen, da mehr Möglichkeiten zur Gestaltung bereitgestellt werden.

Mit dem Weißabgleich steht Ihnen ein tolles Werkzeug zur Verfügung, um die Farbstimmung im Bild ganz nach ihren Wünschen zu gestalten: Lassen Sie das Foto zum Beispiel kühler wirken, indem Sie die Farbtemperatur zu Blau hin verschieben.



Bilder links: Klarheit ist sicherlich eine der interessantesten Einstelloptionen im Grundeinstellungen-Register. Der Klarheit-Regler verstärkt den Mikrokontrast. Feinste Hell-Dunkel-Übergänge werden so besser erkennbar.

Das rechte Foto wirkt schärfer, weil der Kontrast mit dem Klarheit-Regler verstärkt worden ist. Auch die Wolkenstruktur kann mit dieser Einstellung deutlich betont werden.



Änderungen mit "Dynamik" (mittleres Bild) fallen trotz einer Maximal-Aussteuerung moderater aus als die mit Sättigung herbeigeführten Anpassungen im rechten Bild.

## BSW-Fotogruppe Lauda immer „auf Sendung“

Lauda die alte Eisenbahnerstadt, schickt ihren Bahnhof in eine neue Ära. Die Planung sieht eine Neugestaltung des gesamten Bahngeländes und des Umfeldes vor. Die unterschiedlichen Bahnsteighöhen, die fehlende Barrierefreiheit und der alte Gleisbau werden modernisiert. Vor allem wird es dann den Reisenden möglich sein, ihren Zug nicht mehr über die Gleise, sondern durch eine Unterführung zu erreichen.



Der Spatenstich wurde im Rahmen eines Stadtfestes gefeiert.

Die BSW-Fotogruppe Lauda war natürlich dabei – sie stellte themenbezogene Eisenbahnbilder in der Bahnhofsvorhalle aus, die viel Beachtung fanden.

Auch die traditionelle Tonbildschau der BSW-Fotogruppe-Lauda erwies sich wieder einmal als beliebter Treffpunkt. Die abwechslungsreichen Reise- und Städtevorträge waren gut besucht und wurden vom Publikum mit viel Beifall bedacht.

## Leserbrief

Herrn Kriegelstein ist nur zuzustimmen, wenn er Anforderungen an Juroren stellt. Eindeutige, die Arbeit erleichternde, gerechte Bewertungskriterien sollen entwickelt und publiziert werden. Als ein erstes einfaches Kriterium halte ich die Frage für notwendig, ob das Thema der Ausschreibung getroffen/gut umgesetzt wurde. Danach wird es komplizierter. Bleiben wir doch bei der einfachen Frage und schauen uns die Ergebnisse des Leserwettbewerbs 1/2014, Thema „Steine“ an.

Da ist alles drin. Pflaster-, Gedenk-, Grab-, Kiesel-, Mauer-, Lego-, Pflaumen-, Schmuck-, Kugelsteine, Gebirgsketten und Portraits von Menschen die mit Stein arbeiten. Das macht es einem Juror nicht leicht. Platz 4 und 7 könnten genau so gut mit großen Chancen bei einem Wettbewerb „Menschen bei der Arbeit“ eingereicht werden. Platz 1 (Messingkappen in Pflasterungen für jüdische Mordopfer) könnte ebenso bei einem Wettbewerb „Das wollen wir nicht vergessen“ gewinnen. Damit Juroren ihre Arbeit sachgerecht/gerecht ausführen können, scheint mir eine engere Fassung der Ausschreibung sinnvoll. Ist hier nicht auch der Veranstalter in der Pflicht?

Zum Schluss noch eine Antwort auf die Frage „Was ist ein gutes Foto?“ Es muss so zeitlos (schön) selbstsprechend sein wie die zwei Fotos von Emil Weiß (Strandwächter, Blick aus dem letzten Wagen auf Seite 35). Eins davon ist 53 Jahre alt, und man sieht es ihm nicht an. HOCHACHTUNG vor Emil Weiß. – **Friedhelm Neubauer, Essen**

## Bezirk Karlsruhe – Auf dem Weg zum besseren Bild

Am 26. April trafen sich zahlreiche begeisterte BSW-Fotografinnen und -Fotografen aus allen Fotogruppen des Bezirks Karlsruhe zu einem Seminar zum Thema „Der Weg zum besseren Bild“.

Bezirksbeauftragter Willy Reinmiedl aus Traunstein hatte den weiten Weg nicht gescheut, um als Referent den Besuchern das Thema nahe zu bringen. Gleich vorweg: Es ist ihm hervorragend gelungen.

In dem viel zu kleinen Seminarraum, der eigentlich für maximal 15 Personen ausgelegt ist, mussten 29 Menschen Platz finden. Diese Enge ließ anfangs etwas Missstimmung aufkommen, die aber schnell durch das spannende Thema vergessen war.

Was alles bei der Bewertung von Bildern zu berücksichtigen ist, und welche Kriterien zugrunde liegen, um eine angemessene Wertung vornehmen zu können, konnte Willy klar und deutlich aufzeigen, so dass jeder der Teilnehmer verstand, warum einige Bilder gut und andere weniger gut ankommen. An ca. 40 Beispielen wurde auch in der Praxis gezeigt, wie ein Bild von einem Juror „gelesen“ und bewertet wird.

Ein weiteres Thema musste auch angesprochen werden, die Kalibrierung der Monitore und Beamer. Einige der Fotofreunde stellten hierzu fest: „Bei mir zuhause ist das Bild einwandfrei belichtet und stimmig, aber hier ist dies nicht so“. Vorgeschlagen wurde dann, jedes Gerät unter denselben Bedingungen einzumessen. Hierzu ist es aber unumgänglich, sich solche Messgeräte zuzulegen. Speziell dieses Thema hat der Bezirksbeauftragte Klaus Siebler aufgenommen, um es dem Hauptbeauftragten zukommen zu lassen. Vielleicht kann dann im Arbeitsausschuss eine Möglichkeit gefunden werden, um dieses System allen Fotofreunden bekannt zu geben.

Hans-Jürgen Brötz, Gruppenleiter der BSW-Fotogruppe Karlsruhe, sorgte wie immer perfekt für das Wohl der Besucher und hatte noch einen weiteren Tageshöhepunkt im Petto. Im Anschluss an das Mit-

tagessen besuchten wir eine Ausstellung über August Lorent, einem Pionier in Sachen Dokumentarfotografie.

Er war einer von denen, die vor fast 200 Jahren die ersten Fotografien anfertigte – und das im damaligen Ägypten unter erheblich mehr Aufwand als wir heutzutage aufbringen müssen.

Damals hieß das Motto: Wenn überhaupt, dann nur ein Foto am Tag. Heute heißt es: 1.000 Fotos, kein Problem. Die Führung durch die Ausstellung und die Erklärungen, wie damals gearbeitet wurde, war hoch interessant. Nach dem einhelligen Urteil der Teilnehmer war es ein gelungener Tag, der überwiegend großes Interesse an weiteren Seminaren weckte.

Klaus Siebler – Bezirksbeauftragter Stiftung BSW Bezirk Karlsruhe

## Kooperation von Sammellinse und Homepage

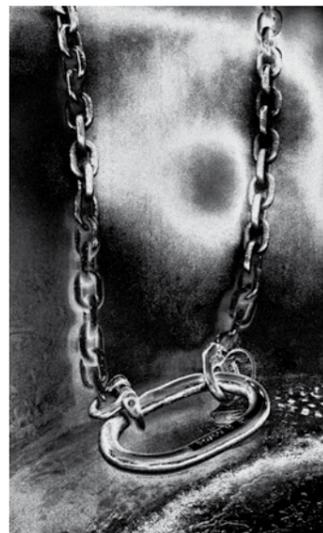
Liebe Leserin, lieber Leser,

seit geraumer Zeit veröffentlicht die Sammellinse die Beiträge von Peter Kniep, Manfred Kriegelstein, Peter Hoffmann und Georg Beier. Nachdem die Beiträge von Peter Kniep schon lange auch auf unserer Homepage bsw-foto.de als PDF abrufbar sind, haben wir unser Angebot nun erweitert:

Auch die Beiträge unserer anderen "Stammgäste" können Sie ab sofort von unserer Homepage herunterladen. Sie können so aus den Fortsetzungen ein zusammenhängendes Werk zusammen stellen oder sich einen interessanten Überblick z.B. über die Entwicklung der Kolumnen von Manfred Kriegelstein in einem langen Zeitraum verschaffen. Viel Spaß dabei!

# Kassel – Die älteste BSW-Fotogruppe

## Aktiv und lebendig



Die BSW- Fotogruppe Kassel ist die älteste und mit etwa 70 Mitgliedern eine der aktivsten im BSW. Der wöchentliche Gruppenabend wird regelmäßig von 15 bis 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht – auch zur Vorbereitung auf die BSW-Fotowettbewerbe, an denen sich die Gruppe immer beteiligt. Zum jährlichen Neujahrsempfang, zum Sommerfest und zur Adventsfeier sind auch die Angehörigen willkommen. Der Neujahrsempfang ist ohnehin keine interne Angelegenheit, er wird zusammen mit befreundeten Fotogruppen und in Anwesenheit von Vertretern der BSW-Ortsstelle begangen.

Die Gruppe ist in ihrer Stadt ständig präsent, weil sie regelmäßig etwa 120 Bilder in Wechselausstellungen zeigt. Hierzu stellen ihr einige Versicherungen und Arztpraxen ihre gut frequentierten Räume zur Verfügung, so dass ein breites Publikum angesprochen wird. Hinzu kommt die jährliche Ausstellung von 80 Bildern in einem Einkaufszentrum, in dem sich täglich ca. 18.000 Menschen aufhalten – ein echter Publikumsmagnet.

Die Sammellinse stellt hier einige der jüngeren Exponate vor, die dazu beitragen, dass die BSW-Fotogruppe in Kassel und Umgebung einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht hat. Mehr Infos bietet die Homepage der Fotogruppe: [www.bsw-foto-kassel.de](http://www.bsw-foto-kassel.de).

Klaus Wernicke



Horst Breyer



Paul Völlmecke



Paul Völlmecke



Wolfgang Frenke  
Horst Breyer



Horst Breyer



Klaus Wernicke



Paul Völlmecke  
Klaus Wernicke



Wolfgang Frenke



Klaus Wernicke



Paul Völlmecke



Ausstellungsvorbereitung  
– Mühe, die sich lohnt –



Wolfgang Frenke





## Tipps und Tricks rund um die digitale Fotografie – Teil 28

### Peter Kniep gibt Tipps zu Hardware, Software, Internet, Ausstellungen und Wettbewerben

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nun ist der Sommer schon bald wieder um. Ich hoffe, das Fotografieren macht Ihnen immer noch soviel Spaß wie mir. Vielleicht haben Sie sich eine neue Kamera gegönnt oder haben Freude an einem neuen Objektiv. Wie auch immer. Ich habe Ihnen wieder etliche Tipps und Hinweise zusammengetragen, die hoffentlich Spaß machen. In der letzten Ausgabe ging es um Datensicherheit. Bestimmt haben Sie einige Dinge in Ihren PC-Alltag integriert.

Auch mit „Google“ muss man sicherlich vorsichtig umgehen. Andererseits ist heute die Suche mit dieser Seite zum Standard geworden. Ich will Ihnen einige Erläuterung zu dieser Suchmaschine geben. Wenn Sie die schon kennen, überspringen Sie einfach diesen Artikel.

Viele User benutzen „Google“ als Startseite in ihrem Browser. Die Eingabe der Suchbegriffe erbringt sehr oft viel zu viele, oder auch nur verwandte Ergebnisse, die man nicht wirklich braucht. Neben der erweiterten Suche, die man im rechts angeordneten Zahnradsymbol aktivieren kann, gibt es auch Zusatzzeichen, die die Suche direkt einschränken. Wenn Sie beispielsweise im Suchfeld eingeben foto +news, erhalten Sie vorrangig Webseiten angezeigt, in deren Kurztext foto und news erscheint. Die Eingabe foto -news soll entsprechend die News ausschließen. Hinter dem Begriff foto soll ein Leerzeichen sein. Will man nach zwei verwandten Begriffen suchen, so lautet die Eingabe z. Bsp. Leinwand | Projektionsfläche. Wobei nach dem ersten Wort ein Leerzeichen folgt, dann mit Taste „AltGr“ das Zeichen links neben dem „Y“, ein weiteres Leerzeichen und der 2. Begriff. Probieren Sie es einfach mal aus. Die Suche nach einem exakten Ausdruck schließen Sie in Anführungsstriche ein. Will ich also über mich eine Googlesuche durchführen, heißt der Begriff „Peter Kniep“. Weitere Einschränkungen wegen eines immer noch zu großen Suchergebnisses könnten sein: „Peter Kniep, Essen“. Testen Sie es mal mit Ihrem Namen. Eine weitere Möglichkeit ist die Eingabe von Fotowettbewerb 2014 Deutschland\* mit der Folge, dass ich einen Überblick über die diesjährigen Fotowettbewerbe in Deutschland oder auf deutschen Webseiten erhalte. Wer an solchen Wettbewerben interessiert ist, erhält so eine Fülle von Angeboten. Aber Vorsicht, einige Ausschreibungen sind so ausgelegt, dass Sie für ihre Fotos bei nur kleinen Preisen alle Bildrechte abtreten müssen. Also, immer genau informieren, bevor Sie teilnehmen. Weiterhin benutze ich bei Google gerne die Funktionen „Bilder“, „News“ und vor allem „Maps“, die unter dem Suchwortfeld anklickbar sind. Sehr nützlich finde ich auch den Google Übersetzer mit der Adresse [www.translate.google.de](http://www.translate.google.de). Sie geben das Wort, den Text, ein und bestimmen über die Länderwahl das Ausgangsland und das Zielland der gewünschten Sprache.

Es gibt ein Buch mit dem Titel: „Das Web-Adress-Buch für Deutschland 2014“. Dieses üppige Nachschlagewerk kann man für 16,90 Euro in den Buchhandlungen erwerben. Auf über 750 Seiten sind meist geprüfte Webadressen, oft bebildert, zu allen denkbaren Themen abgebildet. Eine wertvolle Hilfe für jeden User. Mit dieser Redaktion korrespondiert die Seite [www.erfolgreich-suchen.de](http://www.erfolgreich-suchen.de) – zu allen Bereichen gibt es detaillierte, geprüfte Webseiten Tipps. Wenn Sie also beispielsweise das Schlüsselwort „Foto“ eingeben, erhalten Sie wertvolle Angaben

zur gesamten Thematik. Klicken Sie mal rein, ob Einkauf, Foren, Technik, Bilder, alles ist vertreten.

Kommen wir zur Fotografie. Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, dass ich die lockeren Workshops des Calvin Hollywood mag. Auf dessen Blog <http://www.calvinhollywood-blog.de> kann man sich genüsslich ein fast 1,5 Std. Video ansehen zum Thema „Digital Landscape“. Von der Aufnahme für HDR, über die Bearbeitung mit Photomatrix (geht auch mit Photoshop), der Weitergabe an Photoshop mit Nik Filtern, erfolgt eine ausführliche Beschreibung der Bearbeitung mit vielen Tricks der Bildbearbeitung, die man jederzeit auch bei eigener Fotoverarbeitung nutzen kann. Viele weitere Videos sind im Shop zu erwerben. Bei You Tube finden Sie eine weitere gute Anleitung von Calvin, allerdings in engl. Sprache, was aber dem Verfolgen des Ablaufes nicht schadet. Es geht um das Verfahren „Dodge and Burn Look“, was nichts anderes bedeutet als „Abwedeln und Aufhellen“ nach besonderem Verfahren. Gerade Porträts werden so besonders ausdrucksstark dargestellt.

Auf der Homepage von [www.heise.de](http://www.heise.de) oder [www.chip.de](http://www.chip.de) kann man das Programm „Shape collage 3.1“ als Freeware herunterladen. Dieses kleine Programm erstellt aus den von Ihnen vorgegebenen Bilddateien Collagen. Hintergrund, Gesamtgröße und Stellung der Fotos zueinander sind beeinflussbar. Formen wie Kreise, Rechtecke, Herzen sind als Basis machbar. Ich finde ein Spaßprogramm für Geburtstagskarten, Buchtitel und ähnliche Anwendungen. Einfach probieren und ggf. wieder löschen.

Sicherlich ist Ihnen die Firma „Foto Tv“ unter [www.fototv.de](http://www.fototv.de) bereits ein Begriff. Auf allen großen Foto-veranstaltungen ist das Team mit den Profifilmkameras vertreten. Sie verstehen sich als weltweit größter Web Tv Anbieter in Sachen Fotografie. Wenn Sie auf die Homepage gehen, können Sie zur Probe von vielen Videos die ersten 3 Minuten testen. Interessenten erhalten zu bestimmten Bedingungen 20 komplette Videos gratis. Insgesamt sind 1.500 Filme zu Veranstaltungen, Workshops, Fotografen, Produkten und v.m. abrufbar. Die Flatrate bei ganzjährigem Vertrag kostet z.Zt. 6,95 Euro monatlich. Im Grunde also der Preis eines Fotomagazines, was auch schnell gelesen und durchgeblättert ist. Ich finde dies ist ein faires Angebot.

Zum Schluss möchte ich Sie wieder mal auf die Seite eines recht bekannten amerikanischen Agenturfotografen locken. Er heißt Jeff Widener, ist 57 Jahre und bekannt geworden durch sein Foto „Junger Mann stellt sich Panzerkolonne in den Weg“. Eine sehr nahe gehende Lifeaufnahme aus Peking vom „Platz des himmlischen Friedens“ aus Anlass des Volksaufstandes im Jahre 1989. Die Adresse ist [www.jeffwidener.com](http://www.jeffwidener.com). Klicken Sie den „Enter“ Button und schauen Sie sich die Portfolio Fotos zu den Sparten „International“ und „Amerika“ jeweils in Farbe bzw. S/W an. Danke für Ihre Aufmerksamkeit. Und nicht vergessen [www.bsw-foto.de](http://www.bsw-foto.de) zu besuchen.

Haben Sie Vorschläge und Tipps für unsere Leser? Schicken Sie mir einfach eine Mail mit den Themen.

Peter Kniep

## Kontaktadressen der BSW-Foto- und Filmgruppen

**Hauptbeauftragter für Foto und Audiovision**  
Horst Wengel  
An der Borg 30  
27729 Axstedt  
Tel. 04748 4299818  
Fax 03221 23 29 665  
[horst.wengel@bsw-foto.de](mailto:horst.wengel@bsw-foto.de)

**Hauptbeauftragter für Film und Video**  
Helmuth Koll  
Hirschberger Straße 60  
24558 Henstedt-Ulzburg  
Tel. 04193 93261  
[bswfilm@googlegmail.com](mailto:bswfilm@googlegmail.com)

### Bezirksbeauftragte für Foto und Film

**Berlin und Halle**  
Thomas Walter  
Dernburgstr. 13  
14057 Berlin  
Tel. 030 3223753  
[Thomas.T.Walter@bahn.de](mailto:Thomas.T.Walter@bahn.de)

**Hannover**  
Horst Wengel  
An der Borg 30  
27729 Axstedt  
Tel. 04748 4299818  
Fax 03221 23 29 665

**Dresden**  
Georg Schubert  
Mottlerstr. 18  
08062 Zwickau  
Tel. 0375 795253  
[edithschubert@arcor.de](mailto:edithschubert@arcor.de)

**Köln und Essen**  
Peter Reichert  
Am Tömp 46  
41189 Mönchengladbach  
Tel. 02166 59697  
[Peter.Reichert@Fotogruppe-Viersen.de](mailto:Peter.Reichert@Fotogruppe-Viersen.de)

**Erfurt**  
Ralf Schneider  
Haselnußweg 8  
99097 Erfurt  
Tel./Fax 0361 41 57 86  
[c\\_r.Schneider@freenet.de](mailto:c_r.Schneider@freenet.de)

**München**  
Willy Reinmiedl  
Bergweg 3  
83379 Wonneberg  
Tel.: 08681 9166  
[reinmiedl@t-online.de](mailto:reinmiedl@t-online.de)

**Hamburg**  
Helge Christian Wenzel  
Windmühlenweg 51  
22607 Hamburg  
Tel. 0172 457 81 38  
[wenzel@fotogruppe-altona.de](mailto:wenzel@fotogruppe-altona.de)

**Frankfurt und Saarbrücken**  
Thomas Herter  
Alt Oberliederbach 31  
65835 Liederbach am Taunus  
Tel. 069 331244  
[ThomasHerter@gmx.de](mailto:ThomasHerter@gmx.de)

**Schwerin**  
Rainer Boder  
Ziolkowskistraße 28  
19063 Schwerin  
Tel. 0385 201 17 63  
[rboder@t-online.de](mailto:rboder@t-online.de)

**Nürnberg**  
Alfred Distler  
Egerlandstraße 9  
82334 Berching  
Tel. 08462 905531  
[Alfred.Distler@googlegmail.com](mailto:Alfred.Distler@googlegmail.com)

**Karlsruhe**  
Klaus Siebler  
Weinbergstr. 8/5  
79576 Weil/Rhein  
Tel. 07621 77562  
[Sieblerklaus@web.de](mailto:Sieblerklaus@web.de)

**Stuttgart**  
Helmut Maisch  
Schubertstraße 43  
74706 Osterburken  
Tel. 06291 8268  
Fax 03212 1319193  
[helmut\\_maisch@web.de](mailto:helmut_maisch@web.de)

**Website der BSW-Foto- und Audiovisions-Gruppen:**  
[www.bsw-foto.de](http://www.bsw-foto.de)

**Webmaster:**  
Ralf Mittermüller  
[rm@crosslance.de](mailto:rm@crosslance.de)

**Adressänderungen, Zu- und Abgänge bitte melden an:**

**Lothar Limmer**  
Hangstraße 8  
84061 Ergoldsbach  
E-Mail: [L-Limmer@arcor.de](mailto:L-Limmer@arcor.de)

STIFTUNG  
**BSW**

## SAMMELLINSE

Das Fachjournal  
für die Mitglieder  
der BSW-Foto- und Filmgruppen

Herausgeber

Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)  
Zentrale  
Münchener Str. 49  
60329 Frankfurt/M

Redaktion & Layout:

Gerhard Kleine (GK)

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Georg Beier  
Gunther Riehle (GMC)  
Jan Leonardo  
Jochem Ottersbach (AV-DIALOG)  
Friedrich Müller  
Lothar Limmer  
Lutz Nahke  
Prof. Michael Hoyer  
Manfred Kriegelstein  
Peter Hoffmann  
Peter Kniep  
Werner Heinze  
Wolfgang Wachter

Alle Teilnehmer des Sammelinsse-Leserwettbewerbs

... und viele andere...

Druck, Anzeigen und Vertrieb

Bosch Druck GmbH  
Festplatzstraße 6, 84030 Ergolding  
Tel. 0871 7605-0  
Fax 0871 7605-60  
[info@bosch-druck.de](mailto:info@bosch-druck.de)  
[www.bosch-druck.de](http://www.bosch-druck.de)

Die mit Namen veröffentlichten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wir behalten uns vor, Berichte und Beiträge ggf. zu ergänzen, zu kürzen oder zu ändern. Berichte mit dem Vermerk „unverändert abdrucken“ werden ggf. als Leserbriefe veröffentlicht.

Beiträge bitte senden an:

Gerhard Kleine  
Sudetenstraße 36  
74321 Bietigheim-Bissingen  
Tel. 07142 65730  
[gerhard.kleine@web.de](mailto:gerhard.kleine@web.de)

Per E-Mail oder CD  
Textformat: Word, Arial 9  
Fotoformat: Tiff oder JPEG Stufe 12  
Auflösung: 300 dpi bei Ausgabeformat  
Beiträge ab einer Seite müssen 2 Monate vor  
Redaktionsschluss angemeldet werden.

**Ausgabe 3/2014**  
Redaktionsschluss: 2. Oktober 2014  
Erscheinungstermin: 20. November 2014



STIFTUNG  
**BSW**

**„Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist nicht nur ein Schlagwort. Die Stiftung BSW zeigt Wege, wie das im Alltag richtig gut funktioniert.“**

Kleiner Beitrag, große Wirkung – nach diesem Motto bietet die Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW) Eisenbahnerinnen und Eisenbahnern seit über 100 Jahren eine Vielzahl attraktiver Leistungen. Für nur 3 Euro im Monat (Auszubildende zahlen sogar nur die Hälfte) profitieren Förderer und ihre Familien von den zahlreichen Angeboten unserer starken Gemeinschaft – damit wird das Leben leichter, bunter und vielfältiger.

**BSW-Förderer werden ist einfach und geht schnell.**  
Beitrittserklärung online ausfüllen oder per Post zuschicken lassen: [www.bsw24.de/ich-bin-dabei](http://www.bsw24.de/ich-bin-dabei)

Weitere Infos unter: [www.bsw24.de](http://www.bsw24.de)